Nr. 100. — 1903.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 ℳ, auf den deutschen Postanstalten 1 ℳ 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 30. April.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate **Mai** und **Juni** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 74 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an, auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Im Reichstag

wurde gestern die Zentrums-Interpellation wegen der vom Bundesrate erlassenen Vorschriften über die Prüfung der Fleischbeschauer durch den Staatssekretär Grafen von Posadowsky beantwortet. Der Interpellant Kohl führte Beschwerde darüber, daß die vom Reichstage im Plenum gestrichene Prüfung dennoch eingeführt worden sei, und machte so aus dieser Fleischbeschauerprüfung eine hochpolitische Frage. Der Reichstag müsse sein Recht wahren. Was die Sache betrifft, so meinte er, die Rigorosität der erlassenen Bestimmungen habe die größte Aufregung hervorgerufen, und es wäre zu wünschen, daß man zu den früheren „gemütlichen" Verhältnissen auf diesem Gebiete zurückkehrte. Der Herr Staatssekretär schilderte diese frühere „Gemütlichkeit" des näheren und führte aus, daß die durch die Untersuchung der ausländischen Fleischeinfuhr wie durch die Aufhebung der Verkehrsbeschränkungen für frisches Fleisch bedingte einheitliche Regelung für das Reich auf anderer Grundlage aufgebaut werden mußte. Das Plenum des Reichstags habe allerdings die Bestimmung des Fleischbeschaugesetzes über die Prüfung dahin abgeändert, daß der Bundesrat Vorschriften über den Nachweis genügender Kenntnisse für die Fleischbeschauer erlassen solle, aber dieser Nachweis könne nicht anders als durch die Prüfung und den übrigens in einzelnen Landesteilen längst bestehenden vierwöchigen Kursus gesichert werden, zumal im Hinblick auf die Bedeutung, welche die Entscheidungen der Fleischbeschauer für Eigentum und Gesundheit haben. An die Interpellation schloß sich eine längere Debatte, an der sich Redner fast aller Parteien beteiligten. Von der Rechten wurden in Uebereinstimmig mit dem Zentrum die erlassenen Vorschriften als zu rigoros bezeichnet, während die Redner der Linken demgegenüber das öffentliche Interesse an einer zuverlässigen Ausübung der Fleischbeschau in den Vordergrund stellten. Alsdann wurde über den § 4a des Krankenversicherungsgesetzes vier Stunden debattiert, ohne daß man auch nur mit diesem Paragraphen zu Ende gekommen wäre. Hier wo es sich um die Haftbarkeit der Vorstände und Kassenbeamten und um die Aufstellung zu genehmigender Dienstordnungen für die Kassenführung handelte, boten die Sozialdemokraten alles auf, die ihren Herrschaftsbestrebungen lästige Kontrolle der staatlichen Aufsichtsbehörde als einen ungeheuerlichen Eingriff in die „Selbstverwaltung" darzustellen, worin ihnen, wenn auch in der Form gemäßigter, wieder der Abg. Roesicke-Dessau seine Unterstützung lieh. In eingehender sachlicher Weise wahrte der Abg. v. Savigny (Ztr.) das Gesetz gegen diese Entstellung seiner Absicht und seines klaren Sinnes, und vom Regierungstische wurden zur Widerlegung der Behauptung, daß ein Bedürfnis verschärfter Aufsicht nicht hervorgetreten sei, Zahlen angeführt. Aber auf sachliche Argumente kommt es dieser Opposition, wie es scheint, nicht an; vielmehr trug die mehrstündige, maßlose und sich in beständigen Wiederholungen bewegende Rede des Abg. Stadthagen unverkennbar den Charakter der Obstruktion, die bisher von Tag zu Tag deutlicher hervorgetreten ist. Da das Haus schwerlich noch beschlußfähig werden wird, so hat es diese Obstruktion in der Hand, das Gesetz zu Falle zu bringen. Man darf in der Tat darauf gespannt sein, ob die Sozialdemokratie es wagen wird, ihre Betätigung in der abgelaufenen Legislaturperiode noch damit zu krönen, daß sie ein im Interesse der Arbeiterschaft so dringliches Gesetz an ihrem brutalen politischen Machtbestreben im Angesicht der Reichstagswahlen zum Scheitern bringt. In vorgerückter Stunde vertagte man die Debatte über den Paragraphen.

Im Abgeordnetenhause

erklärte gestern der Minister des Innern Frhr. v. Hammerstein, die Interpellation Gothein bei aller Bereitwilligkeit, Mißständen abzuhelfen, noch nicht beantworten zu können, weil sich der Umfang der Schäden in den Küstenbezirken noch nicht übersehen lasse. Es folgten Petitionen, von denen eine auf Einführung des geheimen Wahlrechts bei Gemeindewahlen unter Ablehnung eines freisinnigen Antrages auf Erwägung mit knapper Mehrheit durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt wurde. Nach Begründung der Interpellation, betreffend die Besoldungsverhältnisse der Militäranwärter durch den Abg. von Willisen (kons.), führte der Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben in ausführlicher Rede aus, daß, wie allen Beamten, auch den Militäranwärtern durch die Gehaltsregulierung von 1892/93, insbesondere durch Einführung des Aufsteigens im Gehalt nach Dienstalterssstufen nur Vorteile, keine Nachteile entstanden seien. Richtig sei, daß die Militäranwärter das Höchstgehalt um etwa 6, nicht 12 Jahre später erhalten, als die Zivilanwärter. Dieser Vorteil der Letzteren werde aber ausgeglichen durch das Erfordernis des Abgangszeugnisses für Obersekunda und unentgeltlichen dreijährigen Dienstes, sowie durch die Dauer des Diätariats von 6—7 Jahren, während die Militäranwärter alsbald und zwar um 250 Mark höhere Diäten erhalten und schon nach drei Jahren in etatsmäßigen Stellen einrücken. Noch mehr speziell für die Militäranwärter zu tun, sei angesichts der großen Mehraufwendungen für die Beamten nicht angängig. In der Eisenbahnverwaltung allein habe sich in 18 Jahren die Zahl der etatsmäßigen Stellen um rund 51 000, die Summe der Gehälter um über 90 Millionen Mark gesteigert. Anzuerkennen sei, daß das Diätariat in der allgemeinen Verwaltung zu lange dauert. Wie durch den Etat der Eisenbahnverwaltung für 1903 aus demselben Grunde rund 200 neue Stellen von Eisenbahnsekretären ausgebracht seien, soll bei günstiger Finanzlage im nächsten Jahre auch eine Vermehrung der Stellen der Sekretäre der allgemeinen Verwaltung stattfinden. (Beifall.) Aus den folgenden Verhandlungen über Petitionsberichte ist hervorzuheben, daß nach einer Erklärung des Regierungskommissars, der Regierungspräsident in Potsdam sei mit der Nachprüfung der Bauordnung für die Berliner Vororte beschäftigt, die auf Abänderung dieser Bauordnung gerichteten Bittschriften der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen wurden. Bittschriften betreffend die Reform der Gewerbesteuer und Beseitigung des Gewerbesteuerprivilegs der Beamten, Geistlichen und Lehrer wurden der Regierung zur Erwägung überwiesen. Sodann vertagte sich das Haus bis heute 11 Uhr.

Zur Mandschurei-Frage.

Die „Russische Telegraphen-Agentur" meldet: Die telegraphischen Nachrichten über neue Bedingungen, die Rußland für die Räumung der Mandschurei gestellt haben soll, sind nichts als Erfindung. In den Absichten Rußlands bezüglich Räumung der Mandschurei sind keine Aenderungen eingetreten. Der bevorstehende Meinungsaustausch mit der chinesischen Regierung kann nur auf Mittel Bezug haben, die Ordnung und Ruhe nach dem Abmarsche der kaiserlichen Truppen aus diesem Gebiete zu sichern. Rußland hat durchaus nicht die Absicht, dem ausländischen Handel Hindernisse in den Weg zu legen.

Nach einer Meldung aus Peking hat China Rußland eine Erklärung zugehen lassen, nach welcher die Annahme der Forderungen Rußlands endgültig und bündig abgelehnt wird. Der Korrespondent des „Jiji" meldet aus Peking, der russische Gesandte habe erklärt, die Wirkung der Vorstellungen Japans und der übrigen Mächte würde sein, daß die leitenden Staatsmänner in Petersburg sich dahin schlüssig machen würden, die drei mandschurischen Provinzen Rußland einzuverleiben.

Die Zuckersteuer.

Während die Zuckersteuer früher eine Reihe von Jahren hindurch auf den Abschluß der Reichshauptkasse einen günstigen Einfluß ausübte, hat sich dies Verhältnis seit 1901 in sein Gegenteil verkehrt. Im Etatsjahre 1897 bis 98 erbrachte die Zuckersteuer gegenüber dem Etatsanschlage ein Mehr von 3,3 Mill. Mark, 1898 ein solches von 8,2 Millionen, 1899 von 12,6 und 1900 gar von 21,4 Millionen Mark. Es zeigte sich in dieser Entwickelung eine durchaus erfreuliche Steigerung der Mehrerträge. Von da ab aber ist das Gegenteil zu bemerken gewesen. Das Finanzjahr 1901 schloß mit einem Mindererertrage gegen den Etat von 5,2 Millionen und 1902 sogar mit einem solchen von 16,6 Millionen Mark ab. Allerdings wird dabei zu bedenken sein, daß die Etatsanschläge für jedes der letztgenannten beiden Jahre gegen das Vorjahr eine Steigerung erfahren hatte für 1902 war eine Einnahme von 114,9 Millionen Mark in Aussicht genommen worden. Es gab eine Zeit, in der man annehmen konnte, daß der Ertrag aus der Zuckersteuer den aus beiden Branntweinsteuern übersteigen würde. Hat doch die Zuckersteuer im Etatsjahr 1900 den allerdings höchsten Ertrag von 123,4 Millionen Mark ergeben, während beispielsweise für 1902 aus beiden Branntweinsteuern 122,2 Millionen Mark vereinnahmt sind. Jedoch hielt sich die Zuckersteuer nicht auf der einmal erreichten Höhe. Sie sank 1901 auf 106,2 Millionen Mark herab, um 1902 bei 98,3 Millionen anzulangen. Wie sie sich 1903 gestalten wird, läßt sich noch garnicht übersehen, da bekanntlich mit der am 1. September d. J. in Kraft tretenden internationalen Zuckerkonvention auch die deutsche Zuckerbesteuerung eine Aenderung erfährt. Insofern ist jedoch mehr Vorsicht wie früher geübt, als in den Etat für 1903 gegenüber 1902 eine um 16,3 Millionen Mark niedrigere Summe als Zuckersteuerertrag in Aussicht genommen ist. Sie kommt mit ihren 98,6 Millionen Mark dem wirklichen Ertrage für 1902 ganz nahe. Hoffentlich steigert sich aber der Aufschwung im Erwerbsleben noch mehr und nimmt der Zuckerverbrauch in Deutschland auch wieder zu.

Zum Mädchenturnen.

Eine Eingabe zur Hebung der Körperpflege in der Mädchenvolksschule hat die Vorsitzende der Abteilung für Turnwesen des Landes-Verbandes Preußischer Technischer Lehrerinnen, Martha Thurm, kürzlich namens der Abteilung an den Kgl. Preußischen Kultusminister gemacht. Die Petition lenkt die Aufmerksamkeit der obersten Behörde auf die in erziehlicher und sozialer Richtung wichtige gesundliche resp. körperliche Kräftigung der Volksschülerinnen, zu deren Erreichung sie dringend die Einfügung des Turnens und Spielens als verbindlichen Unterrichtsgegenstand in den Plan der gesamten weiblichen Volksschulen erbittet. In der Begründung heißt es:

„In weitaus den meisten Volksschulen des Landes erhält der weibliche Teil der Schuljugend noch heute, entgegen dem männlichen Teil und entgegen den Zöglingen der weiblichen höheren Lehranstalten, nur eine rein geistige und manuelle Erziehung. Von verschiedenen Seiten ist auf die schlimmen Folgen dieser einseitigen Erziehungsweise, die sich von Generation zu Generation bemerkbarer machte, hingewiesen worden, und die ärztlichen Statistiken lassen erkennen, daß die Schädigungen, die der durch die Jahre des Wachstums dauernde Sitzzwang mit sich führt, nach und nach eine wirkliche Gefahr für die unteren Volksschichten wird. Gerade aber die Frauen dieser Stände bedürfen der Kraft und Gesundheit in doppeltem Maße, gehen sie doch meist einem arbeitsreichen und harten Leben entgegen, das sie körperlich viel besser gerüstet finden müßte, als sie es jetzt sind. Wird die Frau aus dem Volke gesundlich fester, so gewinnt nicht nur sie, sondern in aufsteigender Linie der Stand, das Volk, der Staat.

Die furchtbare Sprache, welche die ärztlichen Erhebungen reden, und die eigene Anschauung und Ueberzeugung läßt die fach- und vielfach auch die wissenschaftliche Lehrerschaft längst nach einem Ausgleich der direkten Folgen des heutigen Erziehungsmodus an den Mädchenvolksschulen suchen, und auch der Zentralausschuß zur Förderung der Volks- und Jugendspiele und vor allem die Aerzte erachten die Hinzufügung der regelmäßigen Betätigung der Körperkraft zum heutigen Lehrplan für notwendig, ja unerläßlich. In anderen Reichsstaaten hat man das Turnen der Volksschülerinnen mit bestem Erfolg obligatorisch gemacht, und auch in Preußen sind einige Behörden mit der Einführung des pflichtmäßigen Turnens und Spielens vorgegangen.

Alle diese Bestrebungen zeigen, daß es eine Lücke gibt, die ausgefüllt werden muß, aber sie sind nicht mächtig genug, um eine allseitige und tiefgreifende Besserung herbeizuführen. Nur in einer allgemeinen Regelung der wichtigen Sache von maßgebender Stelle aus erblicken alle Einsichtigen eine wirkliche und dauernde Aenderung und durch diese eine Hebung der Gesundheit des Einzelnen wie des ganzen Volkes."

Die neuerdings von den Regierungen angestellten umfassenden Erhebungen durch die Kreis-Schulinspektionen, inwieweit den Volksschülerinnen eine körperliche Kräftigung zu teil wird, und ob und in welcher Weise das Mädchenturnen in den Volksschulen durchführbar sein würde, auch die Aufforderung um Angabe der finanziellen Aufwendungen, welche den Gemeinden aus dieser Einfügung erwachsen würden, zeigen, daß man der Angelegenheit näher getreten ist. Auch die wohl durch diese eingehenden Nachfragen bedingte plötzliche Einführung des Mädchenturnens in die Volksschulen einer Anzahl Städte sind gewiß auf die Eingabe zurückzuführen. Es steht außer Zweifel, daß die Gemeinden ein großes Interesse an der Gesunderhaltung ihrer Bürger haben müssen; schon aus diesem Grunde sollte man Turnen und Spiel in alle Schichten einführen, ohne erst das „Muß" der oberen Behörden abzuwarten.

Aus dem Reiche.

Der König von Sachsen unternahm, wie aus Wien gemeldet wird, gestern morgen ohne Begleitung einen Jagdausflug in das Hochrevier Mannswoerth. Nachmittags fuhr der König und Kaiser Franz Josef in das Augartenpalais zum Familiendiner beim Erzherzog Otto. — Herzog Friedrich von Anhalt vollendet heute sein 72. Lebensjahr. — Die Witwe des am 27. Januar d. J. verstorbenen Fürsten zu Stolberg-Stolberg ist gestern nacht auf Schloß Stolberg von einem Sohne entbunden worden, der mithin der Erbe der Grafschaft Stolberg und der künftige Fürst zu Stolberg-Stolberg ist. — In Neustrelitz treffen am 28. Juni Erbprinz Danilo von Montenegro und seine Gemahlin Jutta zur Feier der diamantenen Hochzeit des großherzoglichen Paares zu längerem Aufenthalte hier ein. — An Stelle des zum Präsidenten der Deutschen Shakespearegesellschaft gewählten zweiten Vizepräsidenten, Professor Dr. N. Brandl (Berlin), ist Ernst v. Wildenbruch vom Vorstande gewählt worden. Herr v. Wildenbruch hat die Wahl angenommen. — Eine hohe Auszeichnung ist dem Präsidenten der Berliner Handelskammer, Geheimen Kommerzienrat Wilhelm Herz, noch nachträglich aus Anlaß seines 80. Geburtstages zu Teil geworden. Der Kaiser ließ dem Jubilar durch den stellvertretenden Chef des Geheimen Zivilkabinets, Geheimen Oberregierungsrat von Valentini gestern Vormittag den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse überreichen. — Am Denkmal Schulze-Delitzsch hat am heutigen Sterbetage der Allgemeine Verband deutscher Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften einen Kranz niedergelegt. — In Frankfurt a. M. wurde von den Stadtverordneten die Errichtung eines Grabdenkmals für den ehemaligen Finanzminister Dr. v. Miquel auf dem dortigen Friedhof nach dem Entwurf Professor Varnesis beschlossen. — In Mannheim ordnete das katholische Stadtdekanat in sämtlichen Kirchen einen Sühnegottesdienst anläßlich der Freisprechung des Pfarrers Schwarz an. — Der Mülhauser Gemeinderat wählte den Sozialisten Emmel, dessen erste Wahl für ungültig erklärt worden, wieder zum Abgeordneten in den Landesausschuß. — In Gumbinnen traf zur Teilnahme an der Jubiläumsfeier des Füsilier-Regiments Graf Roon (ostpreußischen) Nr. 33 die Deputation des königl. schwedischen Bohuslän-Regiments ein und wurde im Kasino mit einer in schwedischer Sprache gehaltenen Anrede des Kommandeurs begrüßt. Der schwedische Oberst Malm dankte in deutscher Sprache und überreichte einen dem Regiment gewidmeten Ehrenschild. — In Leipzig ist eine Arbeitslosenversicherung begründet worden, an deren Spitze angesehene Bürger stehen. Die Mitglieder verpflichten sich, zur Gewährung einer Garantiesumme von mindestens 500 Mark (Stifter) oder zu laufenden Jahresbeiträgen von mindestens 5 Mark (Förderer); die Versicherten sichern sich durch Zahlung verschieden abgestufter Wochenprämien im Falle der Arbeitslosigkeit Tagegelder. Ein Garantiekapital in Höhe von 100 000 Mark ist von Freunden des Unternehmens, dem auch die städtischen Behörden sympathisch gegenüberstehen, in sichere Aussicht gestellt. Man war der Ansicht, daß es dringend an der Zeit sei, mit der Begründung der Arbeitslosenversicherung vorzugehen und nicht erst die Lösung dieses Problems im Wege der Gesetzgebung abzuwarten.

Deutschland.

Berlin, 29. April. Der Landesausschuß von Elsaß-Lothringen nahm gestern nach längerer Debatte einen Antrag Krafft und Genossen an, welcher lautet, der Landesausschuß wolle beschließen, die Landesregierung zu ersuchen, der Reichsregierung folgenden Wunsch zu unterbreiten: Der elsaß-lothringische Landesausschuß spricht den Wunsch aus, 1. daß die Verfassung des deutschen Reiches, bezw. das Reichsgesetz betreffend die Verfassung und die Verwaltung Elsaß-Lothringens, dahin abgeändert werde, daß der Reichstag als gesetzgeberischer Faktor für Elsaß-Lothringen ausgeschaltet werde, daß dementsprechend 2. dem Landesausschuß die Befugnisse, die Stellung und der Name eines Landtages für Elsaß-Lothringen erteilt werde, 3. daß bei Beratung von elsaß-lothringischen Angelegenheiten im Bundesrate die drei vom Landesherrn zu ernennenden Vertreter Elsaß-Lothringens zur Abstimmung berechtigt sein sollen. In der Debatte hatte sich die Regierung nicht geäußert. Nach Annahme des Antrages erklärte Staatssekretär von Köller, er werde dem Wunsche des Hauses gemäß den Beschluß vom heutigen Tage der kompetenten Stelle der Reichsregierung, d. h. dem Reichskanzler vorlegen.

— Der 100. Geburtstag des Generalfeldmarschalls Kriegsministers Grafen von Roon wird am Sonnabend abend von den Offizieren des Kriegsministeriums durch ein Festmahl in dem großen Festsaale des Kaiserhofs gefeiert werden. Kriegsminister v. Goßler hatte zu dieser offiziellen Feier auch die beiden Söhne des Marschalls, nämlich den Reichstagsabgeordneten Generalleutnant z. D. Waldemar Grafen von Roon auf Krobnitz, Kr. Görlitz, und den in Wiesbaden lebenden General der Infanterie z. D. Arnold von Roon, sowie dessen Schwager, den Hofprediger D. Rogge in Potsdam, eingeladen, doch können diese drei Herren nicht teilnehmen, da an dem denkwürdigen Tage im Mausoleum des Schlosses Krobnitz, wo der Feldmarschall beigesetzt ist, seitens der Familie eine Feier veranstaltet wird, bei welcher D. Rogge die Gedenkrede halten wird. Die Deputation des schwedischen Bohuslaen-Regiments Nr. 17, welche am Sonnabend hier ein-

Dem König Schach.

Historische Novelle von Carl Cassau.

[3] (Nachdruck verboten.)

„Bravo!" ertönte es ringsum.

„Ja," fiel hier wieder der alte General von Boylen ein, „der Adel selbst gilt in seinen Augen nichts ohne persönliches Verdienst. Denken Sie sich, meine Herren, was Seine Majestät einem adligen Gutsherrn antwortete, als er seinen Sohn in Offiziersrang bei einem Regimente zu plazieren wünschte. Auf der Eingabe machten Seine Majestät die eigenhändige Bemerkung: „Wenn er militärisch ausgebildet ist, mag's sein; auf Seinen bloßen Adel hin kann ich keine Offizierspatente ausfertigen lassen; ich brauche Soldaten, aber keine Ahnen. Frederic Rex."

„Man müßte, um den Tugenden Seiner Majestät ganz gerecht zu werden, auch noch hinzufügen," hob jetzt der Bürgermeister von Könneritz hervor, daß Seine Majestät unermüdlich tätig sind. Von Morgens früh bis Abends spät ist der Tag weise eingeteilt. Uebrigens pflegt Seine Majestät oft genug zu bemerken: „Ich bin der erste Diener des Staates! Ich arbeite, um zu leben, denn nichts hat mehr Aehnlichkeit mit dem Tode, als der — Müssiggang!"

Länger vermochte sich Leopold von Strachnitz nicht zu halten; mit Feuer ergriff er sein Glas und begann:

„Meine Herren! Mit Genugtuung höre ich hier von allen Seiten das Lob unseres erhabenen Herrschers, dem auch ich begierig bin, Proben meiner Ergebenheit abzulegen. Man munkelt von baldigem Kriege; beweisen wir in diesem Falle unseren Patriotismus durch die größte Opferwilligkeit. In dieser Erwartung erhebe ich mein Glas und fordere Sie auf, mit mir zu trinken auf das Wohl Seiner Majestät des Königs Friedrich II. von Preußen!"

Ein Gläserklirren folgte, Warkotsch aber, der dicht bei Leo gestanden, war verschwunden.

Die alte Exzellenz warf bald darauf dem jungen Manne einen dankbaren Blick zu, welchen Jener voll Hoffnungen auf Elisens Besitz beseligt auffing, um dann zu den Tanzenden zurückzukehren. Ueberall suchte er Elise vergeblich, bis er sie endlich in dem zum Wintergarten hergerichteten Zimmer ihres Vaters traf. Dort saß sie auf einer Gartenbank im einfachen weißen Tüllkleide mit Rosaschleifen; die beiden dicken Strähnen ihres dunklen Haares, in dem eine rote Kamelie prangte, fielen üppich über den alabasterweißen Hals, die Hände aber ruhten mit dem Fächer müßig im Schoße. Trübe blickte ihr Auge in die Ferne, ihre Lippen zuckten leise, wie in verhaltenem Schmerze.

„Um Gott, Elise, was ist Ihnen?"

„Nichts, Leo, nichts!"

„O doch, Elise, Sie verbergen mir etwas!"

„Es ist nichts!"

„O, Elise," — hier kniete er vor dem schönen Mädchen nieder — „Sie wissen, wie unendlich ich Sie liebe; Sagen Sie mir —!"

„Sie Heftiger, Ungestümer!" beruhigte sie ihn, indem sie sein schönes dunkles Haar leicht berührte, „Sie würden gleich losstürmen, wenn ich es sagte, und —"

„O nein, teure Elise!"

„Gut, ich traue Ihnen!"

„Was ist's?"

„Baron von Warkotsch hat mir soeben in aller Form einen richtigen Heiratsantrag gemacht!"

„Und Sie?" fragte er aufspringend, atemlos.

„Ich — wies ihn ab!"

„Bravo!"

„Aber, Leo, schweigen Sie, Papa soll gar nicht durch die Sache erregt werden; er ist jetzt so nervös! Ich habe böse Ahnungen um ihn; jede Aufregung soll ihm fern bleiben!"

„Gut! Aber kommen Sie teure Elise, unsere Abwesenheit könnte auffallen!"

Ein heißer Kuß wurde noch gehört, dann verschwand das Paar; aus dem künstlichen Bosquet aber trat sogleich der Baron hervor, hob die Hand und sagte heiser: „Gib Acht, Spröde, mein wirst Du doch noch!" Dann verschwand er.

Leo aber hatte bis zur Beendigung des Festes sein Gedächtnis so lange geplagt, bis er sich endlich erinnerte, wo er den Namen des Barons doch schon gehört. In den Offizierskreisen war es gewesen, wo man den Baron „einen Leuteschinder, wie er sein muß", nannte.

Am anderen Mittage klopfte der Baron Warkotsch von Strehlen zum zweiten Male an die Tür des Zimmers, das der General bewohnte. Alles war schon wieder in alter gewohnter Ordnung. Der Alte nötigte seinen Besuch zum Niedersetzen und begann dann ohne viele Umschweife:

„Ich habe mir die Sache ordentlich überlegt, lieber Baron; ich werde Ihnen das Geld sofort auszahlen und bitte, mir einen Schein auszustellen, bis die Sache in die gerichtlichen Buchungen übergegangen ist, und damit kein Irrtum geschehe, bitte ich um sofortige Ausstellung des Schuldscheines!"

„Ganz, wie Sie befehlen, Excellenz!"

Gelassen schrieb Warkotsch einen Empfangsschein über 10 000 Taler und nahm dann, nicht ohne ein leises Beben seiner Hand, 20 Treforscheine à 500 Taler entgegen.

„Werde Ihnen, Excellenz, morgen oder übermorgen schon den gerichtlichen Auszug über die Buchung des Schuldpostens vorlegen und die betreffende Deklaration sofort besorgen!"

„Sehr verbunden, Baron!"

Damit war jener zum Aufbruche bereit, ergriff Reitpeitsche und Hut und empfahl sich.

Auf der Treppe begegnete er dem Baron Leo v. Strachnitz in dienstlicher Haltung, ein großes Schreiben mit dem königlichen Siegel in der Hand.

„Was alle Wetter, Herr Leutnant," suchte Warkotsch den jungen Offizier aufzuhalten, „in so dienstlicher Haltung?"

„Wie Sie sehen!" Damit schob er sich vorbei.

„So eilig?"

Dienst, pressiert!"

Und er flog den Rest der Treppe hinauf. Warkotsch schaute ihm höhnisch lächelnd nach und zischelte: „Krautjunker!"

Inzwischen war Leo eingetreten. Er fand den alten Herrn, ein Papier in der Hand, vor dem Schreibtische.

„Order des Königs, Excellenz!" Damit überreichte er, die Hand grüßend an den Kolpak legend, den bewußten Brief.

Von Boylen nahm ihn gelassen, wog ihn in der Hand und legte ihn auf den Schreibtisch:

„Setzen Sie sich, Herr von Strachnitz!"

Der junge Mann wurde purpurrot.

„Der Brief eilt nicht, Verfügungen! Euch möchte ich aber so bald nicht wieder allein sehen; ich habe mit Euch zu reden. Ich sehe Euch seit gestern, Herr Leutnant, mit ganz anderen Augen wie bisher an. Mir ist es auch durch Elise nicht unbekannt geblieben, daß Ihr — na ja, daß Ihr sie liebt. Ich erlaube Euch das ausdrücklich, wie mir auch Eure Besuche jeden Tag willkommen sind!"

Leo verbeugte sich.

„Hier" — auf den Schein deutend, den er noch in der Hand hielt — „ist für Elisen's Mitgift gesorgt; nach dem Kriege, Herr von Strachnitz, versteht mich wohl, dürft Ihr mein Kind heimführen, vorausgesetzt, daß Ihr bis zum Rittmeister avanziert seid."

„Teurer Herr General!" wallte es jetzt bei Leo auf, und er wollte dem Greise die Hand küssen. Dieser aber sagte: „Laßt das, lieber Leopold, laßt das!"

Und er ließ ein Geheimfach des Schreibtisches springen, um den Schein darin zu bergen. Leo sah es deutlich, obwohl er des Faches selbst nicht gewahr wurde. Dann griff der Alte nach der Ordre des Königs.

Rasch war das Siegel erbrochen, dann bedeckte Totenblässe das Antlitz des Greises, er sank ohnmächtig in den Lehnstuhl. Leo ergriff ein Glas Wasser und betropfte ihn damit, bis der Greis zu sich kam; dann schellte er und übergab ihn den Händen des Dieners Mathias Kappel.

„Entlassen, pensioniert, Strachnitz!" sagte der Alte matt, „das überlebe ich nicht lange!"

Vergeblich tröstete auch die herbeigeeilte Elise den Vater; allmählich beruhigte er sich nur und ließ sich dann zu Bette bringen. Leopold feierte eine traurige Verlobung mit seiner Elise.

Am anderen Tage verbreitete sich durch die Stadt Breslau die Nachricht, General von Boylen sei am Schlage verstorben.

II.

Und wenn in Sturmestoben
Du murrend fragst: „warum?"
So deutet er nach oben,
Mild lächelnd, aber stumm.

Elise und die Dienerschaft gingen in tiefer Trauer, Leopold trug ebenfalls, durch die letzte Unterredung mit dem General dazu berechtigt, einen Flor um den linken Arm. Zum Glücke hatte sich eine alte Schwester des Generals eingefunden, die Elise mit sich zu nehmen gekommen war.

Auf dem Korridor der ersten Etage stand der Sarg, geschmückt mit Blumen und Kränzen, umgeben von hohen Kandelabern mit Wachskerzen. Darinnen lag der General in großer Uniform, die Brust voller Orden. Aber das treue Auge war gebrochen für immer. Leopold betrachtete den Toten wehmütig. Dann kamen die Leute mit den handwerksmäßigen Totenbittermienen, schroben den Sarg zu und trugen ihn davon. (Forts. folgt.)

getroffen war, hatte der schwedisch-norwegische Gesandte Graf v. Taube am Montag zur Frühstückstafel geladen. Abends fuhren die fremden Offiziere zur Teilnahme an der Jubiläumsfeier, die das Füsilier-Regiment Nr. 33 aus Anlaß des 100jährigen Geburtstages des Grafen Roon veranstaltet, nach Gumbinnen weiter, von wo dieselben am 2. Mai hier wieder eintreffen werden.

— Die „Nationalliberale Korr." schreibt: „Als die „Natlib. Korr." vor einiger Zeit sagte, in Bundesratskreisen glaube man, die Entscheidung über die Frage der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes werde vor der Hand nicht zu erwarten sein, wurde dieser Ansicht von Eiferern hüben und drüben zu widersprechen versucht. Auch bis gestern war die Entscheidung tatsächlich nicht herbeigeführt, und sogar die „Köln. V.-Ztg." trug in den letzten Tagen eine Miene zur Schau, als ob es ihr gar nicht tragisch zu Mute sei, wenn der Bundesrat nicht so schnell zu einem Beschluß kommt, den sie selbst noch kurz vorher dringlichst gefordert hatte. Daß aber den eigentlichen Grund für die Wendung in der Frage der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes — eine Wendung, welche jetzt publici juris ist — ein Umstand bildet, der bisher noch viel zu wenig gewürdigt ist, verdient ein- für allemal festgenagelt zu werden. Herrn Dasbach und der in seinem Banne stehenden Trierer Geistlichkeit paßt es nicht, daß wiederum ein neuer Schritt auf dem Wege des Ausgleichs zwischen Staat und Kirche getan wird. Er macht die Trierer Geistlichkeit gerade in dem Augenblick rebellisch, der am wenigsten dazu angetan ist, und da es ihm gelingt, aus dem verhältnismäßig armen Trierer Bezirk jährlich einen ganz anständigen Peterspfennig herauszuholen, so duldet man ihn an maßgebender Stelle in Rom. Die Kosten des Verfahrens bezw. der Opposition des Herrn Dasbach gegen die Zentrumspolitik hat in erster Linie natürlich das Zentrum zu bezahlen, das sich aber durch den künstlich entfachten Kulturkampf schadlos zu halten versuchen wird."

— Die „Kölnische Zeitung" veröffentlicht eine eingehende Darstellung der bei der „Pforte" herrschenden Stimmung, der zufolge die Lage sehr ernst ist. Die Mächte seien entschlossen, den Arnauten ihre Gewalt fühlen zu lassen. Falls hierfür der Arm der Türkei nicht ausreiche, werde man die anderen arbeiten lassen, wobei zunächst Rußland sowie Oesterreich in Betracht kämen als diejenigen Mächte, die in den Reformfragen die Führung übernommen hatten. In einflußreichen Fremdenkreisen werden bereits diejenigen Schritte erwogen, die nötigenfalls zur Erzwingung des Willens der Mächte geschehen müßten. Es sei einleuchtend, daß sich aus dem Einschreiten Europas ein Krieg gegen die Türkei entwickeln könne, dessen Ergebnis noch folgenschwerer für die Türkei sei, als wenn sie einen andern die Ordnung in ihrem Hause machen läßt.

— Das auf der Werft von Schichau in Elbing im Bau befindliche Flußkanonenboot erhält nach einer im „Mar.-Verordnungsblatt" veröffentlichten Kabinettsorder vom 31. Januar d. J. den Namen „Tsingtau" und wird der Marinestation der Ostsee zugeteilt.

Ausland.

Im österreichischen Abgeordnetenhause entspann sich eine längere, ziemlich erregte Debatte über die Feststellung des nächsten Sitzungstages und über die Tagesordnung desselben. Entgegen dem Vorschlage des Präsidenten, die nächste Sitzung Dienstag abzuhalten, beschließt das Haus die Abhaltung der nächsten Sitzung am Freitag. Die Sozialdemokraten und Alldeutschen protestieren unter erneuter Ankündigung schärfster Obstruktion gegen die Verhandlung des Berichtes über Abänderung der Geschäftsordnung vor anderen dringenden Gegenständen, worauf vor diesem Punkte der Tagesordnung der Bericht über die Eisenbahn-Verstaatlichungsanträge, sowie der über die Aufhebung des Paragraphen 14 eingeschaltet werden.

Wie aus Rom gemeldet wird, unternahm der König von England gestern nachmittag mit König Viktor Emanuel eine Wagenfahrt und besichtigte verschiedene Sehenswürdigkeiten der Stadt. Abends empfing König Eduard die Vertreter des diplomatischen Korps. Um 8 Uhr fand im Quirinal ein Festmahl statt, bei welchem der König von England zwischen König Viktor Emanuel und der Königin Helena saß.

In Newyork verursacht der Bericht des Armeechefs General Miles Aufsehen, welcher bestätigt, daß die Truppen der Vereinigten Staaten auf den Philippinen Greueltaten verübt, die Gegend zwischen Galamba und Batangas verheert, Eingeborene gefoltert und zu Tode gepeitscht und Kriegsgefangene erschossen haben. 600 Filipinos wurden in einem kleinen Gebäude eingepfercht, viele erstickten. Ein gefolterter Greis wurde in ein brennendes Haus geworfen und verbrannte. Alles geschah auf Befehl von Offizieren.

Provinzielle Umschau.

Der Regierungs-Referendar v. Hoffmann aus Stralsund hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden. — Der außerordentliche Professor für Kunstgeschichte, Dr. phil. Theodor Pyl, feiert am morgigen Tage sein 50jähriges Jubiläum als akademischer Lehrer. Derselbe ist in Greifswald geboren, studierte daselbst sowie in Göttingen und Berlin und habilitierte sich auch 1853 bei der Universität Greifswald als Privatdozent für alte und neuere Kunstgeschichte, im Jahre 1879 erfolgte seine Ernennung zum Extraordinarius. Pyl hat auch eine sehr umfangreiche literarische Tätigkeit entwickelt, wobei er besonders die pommersche Geschichte sehr berücksichtigt hat. — Dem Statthalter Karl Wodrich in Preetzen im Kreise Anklam ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden, derselbe ist länger als 34 Jahre auf dem Gute des Landrats Frhrn. v. Troschke tätig. — In Swinemünde machte der Schneidermeister Wilh. Brandenburg seinem Leben durch Erhängen ein vorschnelles Ende. — In Schivelbein begeht am heutigen Tage die dortige Landwirtschaftsschule die Feier ihres 25jährigen Bestehens, dieselbe wurde am 29. April 1878 eröffnet. Ueber 100 ehemalige Schüler der Anstalt haben ihre Teilnahme an der Jubelfeier zugesagt. — Der vor einigen Tagen bei Deep im Kösliner Kreise an den Strand gelaufene Oldenburger Einmaster „Nichtgedacht", Kapitän Reines, von dessen Kokskadung ein großer Teil gelöscht war, ist mit Hülfe der Deeper Fischer flott gemacht worden und in See weiter gegangen. — Auch in Kolberg sind die durch den letzten Sturm entstandenen Schäden sehr groß, besonders ist die Dünenpromenade und der Weg hinter der Waldenfelsschanze sehr beschädigt. Dem Antrage des Magistrats entsprechend haben die Stadtverordneten 50 000 Mark zur Beseitigung der Schäden bewilligt und weiter beschlossen, den Regierungspräsidenten zu ersuchen, daß dieser die Deckung dieser Summe aus den Ueberschüssen der Sparkasse genehmigt. In diesem Jahr sollen 25 000 Mark und im nächsten Jahre ebenso viel verwandt werden.

Kunst und Literatur.

Englische Kugel- und Ballspiele von Franz Presinsky. Ein Leitfaden für die deutschen Spieler. Mit 105 in den Text gedruckten Abbildungen. In Originalleineneinband 3 Mark 50 Pf. Verlag von J. J. Weber in Leipzig. Seit langer Zeit hat der Verfasser dieses neusten in die altbekannte Sammlung von „Webers Illustrierten Katechismen" aufgenommenen Sportbuches den überaus wohltätigen Einfluß der englischen Ballspiele sowohl auf die körperliche Entwickelung der Jugend als auch auf die Gesundheit der Erwachsenen mit sich steigerndem Interesse beobachtet, und je länger er dies tat, um so reger wurde in ihm der Wunsch, das Seinige dazu beizutragen, daß das Verständnis für den Wert dieser Spiele, vorausgesetzt, daß sie ernst betrieben werden, auch bei uns immer tiefere und festere Wurzeln schlagen möge. Das vorliegende Buch will vor allem neue Anhänger werben für die sportlichen Ballspiele und dem Neuling ein treuer Berater sein. In elf Abschnitten sind Kricket, Bowls, Lawn Tennis, Ping-Pong, Rundball, Feldball, Kricket, Fußballspiel, Hockey und Golf behandelt. Ein Nachtrag belehrt über das systematische Einarbeiten (Trainieren) des Körpers als unerläßliche Grundlage für die englischen Ballspiele. Der Text wird erläutert durch mehr als hundert gute Illustrationen.

Deutsche Alpenzeitung. Eine Ueberraschung bietet uns und sicherlich jedem, welcher die Entwickelung der D. A. Z. aufmerksam verfolgt hat, das soeben erschienene 1. Heft des 3. Jahrganges. Nicht nur das Aeußere hat einen viel vornehmeren Charakter bekommen, sondern auch in der ganzen inneren Ausstattung sind die Grundsätze der künstlerischen Buchausstattung mit feinem Verständnis durchgeführt. Unter den zahlreichen Textbildern finden wir sehr ansprechende Zeichnungen hervorragender Künstler aus dem In- und Auslande. Die Kunstbeilagen des vorliegenden Heftes sind mit so hervorragendem Geschmack ausgewählt und technisch so vollendet ausgeführt, daß wir nicht wissen, wem die größte Anerkennung zu zollen ist. Auf jeden Fall ist uns in dieser Technik noch nie Besseres vor Augen gekommen. Auch der textliche Teil des Heftes steht auf der gleichen hohen Stufe. Die Aufsätze „Auf Grat und Wand am Olperer" von Paul Waitz; „Aus dem Maderanertal" von Dr. Th. Herzog, „Von Wolkenstein auf die Boë" von Georg Jaeger, „Die Holzbringung im Bayerischen Gebirge" von E. Gruber, legen ein beredtes Zeugnis dafür ab, daß die D. A. Z. dem waghalsigsten Hochtouristen, dem bescheidenen Tal- und Jochbummler ebenso viel Anregung und Belehrung bietet, wie dem Naturfreunde, dem Künstler, jedem Gebildeten, der in den Bergen Gesundheit, Schönheit und das warme, pulsierende Leben sucht. Unter den mit großer Umsicht zusammengestellten „Alpinen Nachrichten" finden wir viel Neues, manche Ratschläge und Anregungen, die der aufmerksamsten Beachtung größter Kreise wert sind. Die neu eingerichteten Rubriken für Radfahrwesen und Photographie werden den Zwecken der Bergsteiger entsprechend besonders bearbeitet und ebenso willkommene Aufnahme finden bei dem großen Publikum wie die bisher erfolgten Verbesserungen und Neuerungen in der Deutschen Alpenzeitung. Der Beginn ihres dritten Lebensjahres ist in bestem Sinne verheißungsvoll für die Zukunft. Unsere besten Glückwünsche zu weiterem Gedeihen zu Nutz und Frommen der gesamten Bergländer! — Das Blatt erscheint bei Gustav Lammers in München und kostet im Vierteljahr (6 Hefte) nur 3 Mark.

Offizieller Führer für Wörishofen und die Kneippkur, Ausgabe 1903. (Hartmanns Vademecum.) Dieser Führer bezweckt, in authentischer, knapper Form Aerzten wie Laien Aufschluß über das Wesen der Kneippkur und die Kurverhältnisse in Wörishofen zu geben, und enthält u. a. von Herrn Dr. med. Baumgarten die für diesen Zweck besonders geeigneten Original-Abhandlungen über: Charakteristische Eigentümlichkeiten der Kneippschen Hydrotherapie, die Diätetik Kneipps, Allgemeine Verhaltungsmaßregeln beim Gebrauch einer Kneippschen Kur, Kneipps Krankheitsauffassung, Kräuter und andere Heilmittel 2c. Die Broschüre ist umsonst und postfrei zu beziehen von H. Hartmanns Verlag in Wörishofen.

Bellevue-Theater.

Bei der gestrigen zweiten Aufführung von Engels Drama „Ueber den Wassern" hatte die bei der Premiere von Frau Sorma gespielte Rolle der „Stine Kos" Frl. Falk übernommen, ohne daß durch diesen Wechsel die Wirkung des Stückes wesentlich verloren hätte. Frl. Falk bot eine wohldurchdachte Leistung und hatte den Beifall wohl verdient, welcher in reichem Maße gespendet wurde; sie brachte die wilde Natur und den Haß des gesunkenen Dorfkindes leidenschaftlich zum Ausdruck, fand aber im letzten Akt auch warme Töne für die aufrichtige Reue; auch im Spiel zeigte sie frische Natürlichkeit. — Sicher wird auch in der neuen Besetzung die interessante Novität ferner das Interesse des Publikums finden.

R. O. K.

Gerichts-Zeitung.

Stettin, 29. April. Die gestrige Verhandlung des Schwurgerichts betraf eine Anklage wider den Arbeiter Wilh. Holtz aus Warsow wegen Brandstiftung. Holtz sollte am 29. September v. J. auf dem Felde bei Warsow eine Strohmiete in Brand gesteckt haben, die Geschworenen gaben jedoch nach der Beweisaufnahme ihren Spruch auf Nichtschuldig ab und erfolgte demgemäß die Freisprechung.

— Einige Entscheidungen aus dem Gebiete des Mietrechts, die das Grundeigentum an der Hand eines Vortrages des Rechtsanwalts Fränkel im Grundbesitzerverein des Berliner Wedding mitteilt, sind von allgemeinerem Interesse. Im Anschluß an die Bestimmung des B. G.-B., daß der Vermieter seine Ansprüche auf die Wirtschaftsgegenstände des Mieters, die ohne Wissen oder unter Widerspruch des Vermieters aus der Wohnung gebracht worden sind, binnen Monatsfrist geltend machen muß, war die Frage entstanden, ob der Vermieter auch gegen etwaige Pfändungsgläubiger seines Mieters innerhalb derselben Zeit vorzugehen hat, d. h. auf den Erlös gepfändeter Gegenstände Anspruch erheben muß. Das Kammergericht hat diese Frage bejaht. Dagegen hat das Kammergericht die vom Zeitpunkt einer Exmission bis zum Ende der Vertragszeit restierende Miete aus der Liste der „künftigen Forderungen" gestrichen und damit dem Vermieter das Recht gegeben, auch für diesen Fall das Eigentum des Exmittierten zurückzubehalten. Bekanntlich sind sogenannte „künftige Forderungen" von dem Recht der Zurückbehaltung ausgeschlossen. — Ueber die Pflicht des Mieters, nach der Kündigung die Räume zur Wiedervermietung besichtigen zu lassen, sind ebenfalls grundlegende Entscheidungen getroffen. Nach diesen ist der Mieter verpflichtet, im Falle seiner Abwesenheit den Korridorschlüssel in unmittelbarer Nähe des Hauses unterzubringen. Das Landgericht hat in einem Falle auf eine Entschädigung in Höhe der halbjährlichen Miete erkannt, weil es annahm, daß die Wohnung rechtzeitig wieder vermietet worden wäre, wenn der Vermieter den Schlüssel des abwesenden Mieters leichter hätte erreichen können. — Auch über die Frage, wer dem neuen Mieter ersatzpflichtig ist, wenn der alte bei Ablauf des gekündigten Vertrages gar nicht oder nicht rechtzeitig abzieht, liegen Entscheidungen vor. Danach kann der zuziehende Mieter an den bisherigen keine Ansprüche auf Entschädigung für unpünktliche Räumung stellen, weil beide in keinem Vertragsverhältnis stehen. Aber auch der Vermieter kann nur dann herangezogen werden, wenn ihn ein Verschulden trifft, wenn er z. B. von der Absicht des alten Mieters, nicht ausziehen zu wollen, Kenntnis gehabt, jedoch nichts getan habe, die Räumung rechtzeitig zu bewirken.

Konitz, 28. April. Die Strafkammer verurteilte wegen Körperverletzung im Amte den Polizeisergeanten Erich Gleiser aus Czersk zu sechs Monaten Gefängnis. Er hatte einen bei einer Schlägerei verhafteten Malergehilfen auf dem Wege zur Wache mit dem Seitengewehr körperlich mißhandelt.

Kiel, 28. April. Das Kriegsgericht gegen Hüssener wird sich noch bis zur übernächsten Woche verzögern, weil die Resultate von einigen inzwischen notwendig gewordenen weiteren Erhebungen aus Essen noch ausstehen.

Freiburg i. Baden, 28. April. Das Schwurgericht verurteilte den Tagelöhner Pfister wegen Luftmordes an der sechsjährigen Stephanie Ulrich zum Tode.

Aus der Armensünderzelle.

In Wien hat Anton Schönekl, der sich im August v. J. des abends in die ärmliche Wohnung der Trafikantin Jüllich von Julienthal, eines einundachtzigjährigen Fräuleins, schlich, unter deren Bett kroch, sie des nachts mit Messerstichen tötete und ihrer geringen Habe beraubte, durch Henkershand am Galgen geendet. Dieser jugendliche Raubmörder erscheint in mancher Beziehung als ein psychologisches Rätsel. Der Delinquent spielte bis zuletzt den Todesverächter und starb mit einem unflätigen Schimpfworte auf den Lippen. In dem Abscheu erweckenden Wesen des Verbrechers, das sich aus Zynismus und Galgenhumor zusammensetzte, waren nur wenige menschliche Züge zu finden. In der Nacht vor seiner Hinrichtung schrieb Schönekl an seine Geliebte Ludmilla Lhotak einen Brief in czechischer Sprache. Die wortgetreue Uebersetzung lautet: „Liebe Mili! Vor Allem empfange Gruß und im Geiste den letzten Kuß. Liebe Ludmilla! Du hast mich gebeten, ich soll Dir den einen Willen erfüllen und soll mich in Gottes Hand geben, aber ich kann nicht. Ich weiß, daß Du durch mich sehr unglücklich geworden bist, aber da irrst Du Dich. Liebe Ludmilla! Ich bitte Dich, verzeihe mir alles, was ich Dir Böses getan, und verarge mir nichts, und bitte ich Dich vielmals, verzeihe mir. Liebe Ludmilla, wenn Du diese Worte liest, bin ich auf dieser unglücklichen Welt nicht mehr. Ich bitte Dich, kränke Dich nicht und denke an mich nicht mehr. Ich bin für Dich und für diese Welt für immer verloren, aber es tut mir weh, daß Du so unglücklich durch mich bist und Dich kränken mußt, aber ich kann Dir nicht helfen. Gott hat es über Dich kommen lassen, aber er wird Dich nicht verlassen. Kränke Dich nicht und denke an mich nicht, sonst würdest Du mich nie vergessen. Wir zwei sind zum Unglück geboren, und es ist unser Schicksal. Ich habe den Jammer schon überstanden, ich weiß von nichts mehr, mit einem Worte, wir sind für immer geschieden. Liebe Ludmilla! Ich bitte Dich, sei so freundlich, wenn ich auch für Euch verloren bin, halte meine Freude, das kleine unschuldige Kind, gut und zürne ihm nicht. Ich grüße und küsse Dich noch einmal und das kleine Unschuldige. Lebe wohl, denk' an mich nicht mehr. Dein für immer verlorener Anton. Grüße meine Bekannten alle mit Gott. Dein unglücklicher und für immer verlorener Anton Schönekl." — Um ein halb 6 Uhr morgens erschien im Landgerichte die Ludmilla Lhotak, die diesen Abschiedsbrief erst einige Stunden später durch die Post erhielt, und fragte, ob sie Schönekl sprechen könne. Schönekl hatte nämlich schon vor acht Tagen einen Brief an sie gerichtet, in welchem er schrieb, daß er sie gern sehen möchte. Kerkermeister Pesch, der die ganze Nacht im Dienste stand, fragte Schönekl, ob er seine Geliebte sprechen wolle. Er erwiderte: „Ja, sie soll hereinkommen!" Der Kerkermeister machte das Mädchen aufmerksam, daß sie nur kurze Zeit verweilen dürfe, da es spät sei, und es spielte sich nun zwischen dem Mörder und seiner Geliebten folgende Scene ab: Schönekl: Es freut mich, daß Du mich nicht verlassen hast! — Das Mädchen brachte, mit Tränen in den Augen, nur die Worte hervor: Aber so was Schreckliches! — Schönekl: Siehst, da laßt sich nix machen! Aber schlecht schaust aus! — Da der Kerkermeister drängte, die Unterredung abzubrechen, reichte Schönekl seiner Geliebten die Hand und sagte: „Schau aufs Kind!" Dann wollte er sie küssen, doch sie wendete den Kopf zur Seite und trat zurück. Der Kerkermeister führte sie aus der Zelle, in die der Geistliche wieder eintrat. Er forderte Schönekl auf, zu beichten und einer Messe beizuwohnen; aber Schönekl lachte und rief: „Soll mich halt der Teufel holen!" In der letzten Stunde riß der Mörder noch Witze, so daß die Aufseher lachen mußten und auch Schönekl lachte — eine Scene, die sich wohl selten in der Armensünderzelle ereignet haben mag. Schönekl sagte mit Bezug auf die Bemühungen des Geistlichen: „Das ist alles Geschäftssache! I' will unser'n Herrgott net anlügen!" Dann dachte er eine Weile nach und bewegte die Lippen, wie wenn er sich eine Rede einstudiere, und sagte: Aber den Gerichtsherren da draußen werd' ich noch meine Meinung sagen! Um halb 7 Uhr trat der Scharfrichter Karl Lang mit zwei Gehilfen in die Armensünderzelle. Als sich der Scharfrichter dem Delinquenten näherte und ihm die Hand auf die Schulter legte, zuckte er zusammen; er blickte ihn zuerst verstört an und begann zu zittern. Doch das währte nur einen Moment; dann biß er die Lippen zusammen, stellte sich militärisch stramm auf und hielt ihm die Hände hin, die mit einer dünnen Rebschnur gefesselt wurden. Die Gehilfen des Scharfrichters legten ihm gleichzeitig um die Oberarme schwarze Riemen an, die dann auf dem Rücken zusammengeschnallt wurden. Bei dieser letzten Toilette des Delinquenten sah dieser auf seine Schuhe und sagte: „Schad', daß i' in Sträflingsschuh' hinausgehen muß, weil ich meine eigenen Schuh' verschenkt hab'!"

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 29. April. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute eine auf zwei Tage berechnete Verhandlung gegen die Witwe Mathilde Misselwitz geb. Rietz, den Drechslermeister Wilhelm Schulz und dessen Ehefrau Anna geb. Pracht, sämtlich aus Swinemünde, denen Konkursverbrechen zur Last gelegt werden. Der Zeugenaufruf ergab die Anwesenheit von 29 Zeugen, unter denen sich mehrere Verwandte der Angeklagten befinden. Ein Sohn der Witwe Misselwitz und dessen Frau erklären, daß sie von dem Rechte der Zeugnisverweigerung Gebrauch machen wollen, wobei zur Sprache kommt, daß das gegenwärtige Strafverfahren im Grunde durch eine frühere Aussage der jungen Frau Missel-

Seidenstoffe.

Aparte Neuheiten für Braut-, Strassen- und Gesellschafts-Toiletten.

Grossartige Auswahl! Billigste Preise!

Wilhelm Schulz Obere Breitestrasse 2.

En gros — En detail

Rote Rabattmarken à 10 Pf.

Gustav Sepke

Berliner Thor 2. Fernsprecher 1823.

Hervorragende Auswahl schöner praktischer

Neuheiten in wollenen Kleider- und Blousenstoffen

sowie in **Waschstoffen**

zu äusserst billigen Preisen.

Proben und alle Aufträge von 15 Mk. an franko.

Rote Rabattmarken à 10 Pf.

Bitte auf die Schaufenster zu achten.

Lothringer Rot- u. Weissweine

in Kisten von 15 Flaschen an zum Preise von ℳ 15,50 ab incl. Verpackung, sowie in Gebinden von 20 Ltr. an, zum Preise von 60 Pfg. per Ltr. ab, versendet franko

E. Hennequin, Weingroßhandlung, Metz.

Preislisten zu Diensten.

Vertreter, welche hauptsächlich die Privatkundschaft besuchen, gesucht.

Urania

feinste Marke
Qualit. u. Preise
ohne Concurrenz.

Wiederverk. ges. Pneumatik-Mäntel mit Garantie Stck. v. 5 Mrk. an, Luftschläuche Mrk. 3,50 a.

Urania Fahrradfabrik

Cottbus.

Hilfe gegen Blutstockung. Erwig, Hamburg, Bartholomäusstraße 57.

S. Roeder's Bremer Börsenfeder

seit 30 Jahren **bekannt** und **weltberühmt** als **beste Schreibfeder.**

Ueberall zu haben.

Man verlange **ausdrücklich: S. ROEDER'S** Bremer Börsenfeder.

witz in Fluß gebracht worden sei. Auf Antrag des Vertreters der Staatsanwaltschaft beschließt das Gericht, die bei der eben erwähnten Vorvernehmung tätig gewesenen Gerichtspersonen, den vernehmenden Richter und den Gerichtsschreiber sofort laden zu lassen. — Nach dem Eröffnungsbeschluß wird die Witwe Misselwitz beschuldigt: zu Swinemünde im Jahre 1900 im Interesse ihres in Konkurs geratenen Sohnes Hans Vermögensstücke desselben verheimlicht oder bei Seite geschafft zu haben. Den Eheleuten Schulz wird zur Last gelegt, daß sie sowohl der Witwe Misselwitz als auch deren Schwiegertochter, der Sattlerfrau Emma Misselwitz, Hilfe geleistet hätten zur Verheimlichung oder Beiseiteschaffung von Vermögensstücken aus der Konkursmasse des Hans Misselwitz. Die jetzt im 64. Lebensjahre stehende Erstangeklagte ist seit dem 13. Februar 1893 Witwe, ihr selbst war durch Testament die Nutznießung der gesamten Hinterlassenschaft ihres Mannes vorbehalten. Die von letzterem in Swinemünde, Färberstraße 51 und 52, betriebene Wagenbauerei ging zunächst pachtweise auf den ältesten Sohn Max und nach dessen Tode durch Kaufvertrag vom 15. August 1898 auf den schon genannten Sohn Hans über. Ueber den Kaufpreis wurde eine Schuldurkunde ausgestellt. Das Geschäft soll durchaus nicht schlecht gegangen sein, trotzdem brach dasselbe zusammen, angeblich weil alles bare Geld zur Renovierung einer Villa in Ahlbeck verbraucht wurde. Aus dem Konkurse ergab sich ein Strafverfahren gegen Hans Misselwitz und dessen Frau, ersterer wurde wegen Gläubigerbegünstigung zu sechs Monaten, letztere wegen Verheimlichung und Beiseiteschaffung von Vermögensstücken ihres Mannes zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Frau Emma Misselwitz beschuldigte dann, wie erwähnt, ihre Schwiegermutter des gleichen Verbrechens und bei einer daraufhin angeordneten Haussuchung wurden auch verschiedene Sachen vorgefunden, von denen die Anklage behauptet, daß sie zur Konkursmasse gehörten und derselben widerrechtlich entzogen waren. Aufgabe der gegenwärtigen Verhandlung dürfte es im wesentlichen sein, diese Behauptung zu erhärten und ferner festzustellen, inwieweit das Ehepaar Schulz etwa der schon abgeurteilten Emma Misselwitz oder der jetzigen Mitangeklagten behülflich gewesen ist, der Konkursmasse Wertobjekte zu entziehen.

— Der Ratsgarten wird am Sonntag, den 3. Mai, wieder eröffnet, am Nachmittag findet ein Promenaden-Konzert der Kapelle des Herrn Musikdir. Pelz statt.

— Dem Zimmerpolier W. Hein hierselbst ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen, derselbe ist seit 40 Jahren in dem Baugeschäft des Herrn Ratszimmermeisters W. Hagemann tätig.

— Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die ursprünglich für heute abend in Aussicht genommene öffentliche Versammlung liberaler Wähler auf Freitag, den 8. Mai, verschoben worden ist.

— In der am Montag abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Mitglieder der Pensions- und Unterstützungskasse für die Mitglieder der Stettiner Stadttheaterkapelle begrüßte der Vorsitzende, Herr Kommissionsrat Wolkenhauer, zunächst Herrn Stadtrat Klitscher als neues Mitglied des Kuratoriums. Dem von dem Schatzmeister Herrn Haufmann E. F. Pitschky aufgestellten Kassenbericht entnehmen wir, daß das Vermögen der Pensions- und Unterstützungskasse im verflossenen Jahre um 828,43 Mark gestiegen ist und jetzt 8807,18 Mark beträgt. Der Ertrag des letzten Konzerts betrug 300,50 Mark, darunter befinden sich jedoch 50 Mark, welche von einem hochherzigen Gönner für die Kasse gespendet sind. Die Kasse muß sich auch jetzt noch darauf beschränken, außerordentliche Unterstützungen zu gewähren. Sobald jedoch die Kasse die Höhe von 10 000 Mark erreicht hat, können fünfsechstel des Zinsertrages als Pension verwandt werden. Die nicht verbrauchten Zinsen fallen zum Kapital. Hoffentlich gelingt es, das Interesse weiterer Kreise für diese wirklich segensreiche Einrichtung zu wecken, besonders aber, außerordentliche Mitglieder zu gewinnen, welche zu der Kasse einen regelmäßigen Beitrag zahlen. Das Kuratorium wird nach dieser Richtung hin tätig sein.

* Auch in diesem Sommer werden wieder vom 1. Mai bis 30. September die beliebten Sonntags-Sonderzüge nach Podejuch, Finkenwalde und Hohenkrug verkehren. Die Sonderzüge führen nur dritte Klasse, es werden jedoch auch Fahrkarten zweiter Klasse abgegeben, da die Sonntagsrückfahrkarten für die meisten fahrplanmäßigen Züge ebenfalls Gültigkeit haben. Ausgenommen sind nur die hier um 9,22 Uhr vormittags sowie um 1,53 und 2,20 Uhr nachmittags in der Richtung nach Stargard bezw. Lauenburg abgehenden Züge. Die Abfahrtzeiten der Sonderzüge sind wie folgt festgesetzt: Nach Podejuch 9,30 und 11,26 Uhr vormittags, 1,00, 2,26, 4,40, 6,22, 7,26, 8,35, 9,31 und 10,25 Uhr nachmittags; von Podejuch 10,52 vormittags, 12,22, 2,19, 3,31, 6,07, 7,16, 8,10, 9,17 10,15 und 11,09 Uhr nachmittags. Nach Finkenwalde 9,00 und 9,50 vormittags, 2,02 2,45, 4,30, 7,00, 7,32, 7,55, 8,48 und 9,40 Uhr nachmittags; von Finkenwalde 9,40 und 11,00 vormittags, 2,38, 3,26, 6,28, 7,45, 8,35, 9,03, 9,25 und 10,50 Uhr nachmittags. Die Sonntags-Rückfahrkarten gelten nicht für einen bestimmten, sondern für jeden Sonn- und Festtag. Zur größeren Bequemlichkeit für das Publikum ist wieder ein Fahrkarten-Vorverkauf bei Herrn Gustav Regel, Kleine Domstraße, eingerichtet.

* Im Laufe des gestrigen Nachmittags bezw. Abends wurden auf der Sanitätswache drei Personen verbunden, die bei Schlägereien erheblichere Hiebwunden davongetragen hatten.

* Gestern Abend in der achten Stunde ereignete sich am Gartzer Schrey ein Erdrutsch, durch den die von Mescherin nach Gartz führende Landstraße vollständig gesperrt wurde. Oberhalb eines kleinen, zwischen Gartz und dem Schrey belegenen Sees ist eine Bodenmasse von vielen tausend Kubikmetern abgestürzt, zum Teil in den See, dessen Wasser höchst wahrscheinlich die Erdmasse unterspült hatte. Das Unwetter der letzten Woche dürfte durch Schneedruck und Schmelzwasser zur Beschleunigung der Katastrophe beigetragen haben.

* In vorletzter Nacht wurde Kleine Domstraße 21 ein Ladeneinbruch verübt und sind dort Zigarren sowie Briefmarken gestohlen worden. Als Täter wurden die Arbeitsburschen Paul Lehmann und Albert Podewils ermittelt und dingfest gemacht.

— Im Bellevue-Theater werden Donnerstag und Sonntag abend die vier Einakter „Allein, endlich!", „Am Telephon", „Gala-Oper" und „Literatur", die hier einen durchschlagenden Erfolg erzielt haben, gegeben. Freitag findet eine Wiederholung der schnell beliebt gewordenen Gesangsposse „Berlin bleibt Berlin" statt. Sonnabend geht als Halbepreis-Vorstellung Grillparzers fünfaktiges historisches Drama „Die Jüdin von Toledo" in Scene. Als Sonntag-Nachmittag-Vorstellung ist Philippis Schauspiel-Novität „Das große Licht" angesetzt.

* Im Café Kaiserkrone veranstaltet das Solisten-Quintett „Bona Fortuna" am 30. April und 1. Mai einen Morena-Abend, an welchem die beliebtesten Werke des Walzerkomponisten Camillo Morena zum Vortrage gelangen, u. a. Morenas Meisterwalzer „Die Schönen von Valencia", welcher bereits die Runde durch die Welt macht. Der Komponist wird beiden Konzerten persönlich beiwohnen, wodurch dieselben an Interesse sicher noch gewinnen.

* Auf einem hier im Hafen liegenden englischen Schiffe mußte ein Matrose verhaftet werden, weil er Kapitän und Steuermann unter Gehorsamsverweigerung bedroht hatte. Den hinzugerufenen Hafenpolizisten setzte der Mann heftigen Widerstand entgegen, sodaß seine Abführung nur mit Mühe gelang. Ferner wurden festgenommen zwei Personen wegen Diebstahls, 2 Prostituierte und 2 Betrunkene.

* Bei einer Bootpartie auf dem Dunzigkanal verunglückte vorgestern nachmittag der 16jährige Arbeitsbursche Walter Zamzow, derselbe stürzte über Bord und ertrank. Die Leiche konnte bisher nicht geborgen werden.

* Aus einem Korridor des Hauses Kronprinzenstraße 37 wurde eine Trittleiter entwendet.

Unser Konzert- u. Vereinshaus.

Mit der Bitte um Veröffentlichung erhalten wir vom Vorstand und Aufsichtsrat des Stettiner Konzert- und Vereinshauses nachstehenden Aufruf:

Das Konzert- und Vereinshaus Stettins verdankt seine Entstehung dem gemeinnützigen Sinn der wohlhabenden Stettiner Einwohner. Vor 20 Jahren trat eine Anzahl angesehener Männer zusammen, um dem Gedanken, in ihrer Vaterstadt der Kunst und dem geselligen Verkehr ein Heim zu schaffen, Gestalt zu geben. Welche Wandlungen zu seinem Vorteile hat Stettin in diesen zwei Jahrzehnten durchgemacht! Aber trotz des gewaltigen Anwachsens der Einwohnerzahl, trotz des geradezu wunderbaren Aufschwungs der Stadt selbst, die heute eine hervorragende Stellung unter den deutschen Großstädten einnimmt, ist das Haus dieser steigenden Entwickelung nicht gefolgt, vielmehr seiner ursprünglichen Bestimmung zum Teil entfremdet. Woran liegt die Schuld? Wir wollen es heute nicht untersuchen, nur das Eine können wir behaupten: ganz gewiß nicht an der Gewinnsucht der Aktionäre, denn ein einziges Mal abgerechnet, in welchem — leider — ein ganzes Prozent verteilt wurde, hat das Konzerthaus nie Dividende gegeben. Es zu einem sonderlich Gewinn bringenden Unternehmen zu gestalten, lag auch kaum im Sinn der Begründer und der Aktionäre. Trotz dieses Umstandes nahm der Betrieb des Restaurants mit der Zeit einen derartig unerwünschten Charakter an, daß der Aufsichtsrat sich bietende Verkaufsgelegenheit nicht ganz abweisen konnte. Zu allgemeiner Freude stießen wir bei den Anbahnungen hierfür auf Widerspruch in der Bürgerschaft. Dieser Widerspruch war uns ein Beweis, daß das Interesse an unserem Hause nicht erstorben ist, und gab uns den Mut, nochmals Alles daran zu setzen, das schöne Gebäude seinen ursprünglichen Zwecken wiederzugeben. Zuerst lösten wir einen noch längere Jahre laufenden Pachtvertrag, um freie Hand für freies Wirken zu bekommen. In dem neuen Vertrage verpflichteten wir die pachtende Brauerei, dem Hause unbedingt nach jeder Richtung hin den Charakter eines erstklassigen Restaurants und Konzerthauses zu wahren. Wir haben ferner das unsrige getan, indem wir die in den letzten Jahren sparsamer Verwaltung gesammelten Barmittel aufwendeten, um dem schönen 7 Meter hohen gewölbten Restaurationslokal wieder ein würdiges Aussehen zu geben und auch sonst Schäden zu heilen und Verbesserungen zu schaffen, soweit es irgend die Mittel gestatteten. Die ausführenden künstlerischen Meister und Handwerker, ebenso wie die Elektrizitäts-Techniker haben uns erfolgreich unterstützt, denn der Restaurationssaal mit seinen uns Stettiner besonders anheimelnden Bildern und einer auch verwöhnten Anforderungen gerecht werdenden prächtigen Beleuchtung, kann heute wieder ein Schmuck Stettins genannt werden. Auch die ökonomische Verwaltung — und die spricht ja für den Besucher stark mit — hat das feste Versprechen gegeben, für beste Lieferung von Speis und Trank dauernd zu sorgen. Wir wenden uns daher heute an die Stettiner Einwohnerschaft mit der Bitte: Unterstützt Euer Konzert- und Vereinshaus durch regen Besuch, damit das Haus lebensfähig bleibe und wieder zum Sammelpunkt der Erquickung und Gastlichkeit suchenden Stettiner Einwohnerschaft werde — eine Zierde Stettins, — ein Stolz der Stettiner.

Vermischte Nachrichten.

— Ein in Kaiser-Anekdoten wohlbeschlagener Mitarbeiter der „Breslauer Morgenztg." sendet dem Blatte folgende Mitteilungen: Das Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment zu Berlin gehört zu den bevorzugtesten Infanterie-Regimentern des deutschen Reiches. Im Herzen Berlins steht die neue Kaserne, und der Kaiser liebt es, unangemeldet dort, hier und da eine Inspektion vorzunehmen. Schlimm erging es eines Tages einem Pommern, der aus Bequemlichkeit oder übergroßer Frostigkeit seine Unterhosen beim Schlafengehen anbehalten hatte. Ihn fand des Kaisers Adlerblick, und während der wachthabende, den Kaiser begleitende Leutnant nicht recht wußte, was er tun sollte, knöpfte der Kaiser eigenhändig dem ratlos dastehenden Grenadier die Beinkleider auf. Dabei soll der Kaiser dem Pommern eine Höflichkeit gesagt haben, die den braven Vaterlandsverteidiger dem bekannten Borstenvieh einreihte. Auch den Offizieren kommt die unmittelbare Aufsicht des Kaisers oft recht ungelegen. So hatten bei der Einweihung der neuen Kaserne die Hauptleute die sogenannten „krummen Kerle", d. h. die Soldaten, die in ihrer militärischen Ausbildung zurückgeblieben waren, nicht zu der Festlichkeit zugelassen, sondern zur Reinigung des Gebäudes verwandt und in einem etwas versteckt gelegenen Teil der Kaserne untergebracht. Natürlich trugen diese Leute zu der schmutzigen Arbeit die denkbar schlechtesten Drillichsachen, oder, wie sie der Soldatenmund nennt, „Lumpen". Die etwa 20 Mann sind noch in der besten Arbeit, da erscheint der Kaiser, geführt vom Regimentsobersten, um die Kaserne zu besichtigen. Schnell eilen die Leute, der Weisung gemäß, in einen Kohlenkeller. Der Kaiser muß das gesehen haben; denn als der Oberst ihn an diesem Gelaß vorbeiführen will, öffnet er es und tritt ein. Als ob er nichts von den schmutzstarrenden Uniformen der überraschten Soldaten wahrnähme, betrachtete der Kaiser die kahlen Wände des Raumes und sagte dann, zu seinem Begleiter gewendet: „Das ist wohl Ihre Lumpenkammer, Herr Oberst?" Sprachs und ging hinaus. Der Herr Oberst soll ein recht langes Gesicht gemacht haben. Eine andere Begebenheit legt davon Zeugnis ab, daß der Kaiser die einfachste Kost nicht verschmäht, wenn sie appetitlich zubereitet ist. Er war wieder einmal in die Alexanderkaserne gekommen, und da es gerade Essenzeit war, wandte er sich der Kantine zu. Dort saßen eifrig löffelnd die Soldaten. Der Kaiser befahl: „Weiteressen, Grenadiere!" und schritt auf den Kantinier zu. Zuerst erkundigte er sich nach den Preisen der auf dem Schanktisch zum Verkaufe aufliegenden Eßwaren, ließ sich von diesem und jenem einen Kosthappen geben und fragte endlich: Was gibts heute für die Mannschaften?" „Erbsen mit Speck, Majestät!" erwiderte der Kantinier. „Dann geben Sie mir bitte, eine Portion! Schnell wurde dem Kaiser auf einem kleinen Teller das Gewünschte serviert. Nachdem er es verzehrt, sagte er: „'s schmeckt ganz nett! Bekommen denn die Leute keine größeren Portionen?" „Die Mannschaften erhalten einen großen Eßnapf voll", war die Antwort. Sofort ließ der Kaiser sich einen solchen zeigen, und dann zu dem Kantinier gewendet, bemerkte er: „Weshalb erhalte ich denn nicht eine gleich große Portion? Glauben Sie, ich habe weniger Appetit als meine Soldaten?"

— Eine seltene Ueberraschung hatten am 12. April in der Klinik des Dr. Coulon in Sugny (Ardennen) die Aerzte, welche den pensionierten Forstwärter Lecuyer, einen Kombattanten von 1870, operierten. Letzterer hatte von einem auf dem Schlachtfelde erhaltenen Schusse eine Geschwulst am Bein davongetragen, die immer größer wurde und schließlich sein Leben gefährdete. Die Kugel war im Jahre 1870 entfernt worden. Trotzdem wuchs die Geschwulst merkwürdigerweise, ohne daß man sich dies erklären konnte. Daher war das Erstaunen der Aerzte groß, als sie bei der Operation in der Geschwulst ein Zwei-Sousstück mit dem Bildnisse Napoleons III. und der Jahreszahl „1856" vorfanden, das die Kugel zweifellos mit sich gerissen hatte. Lecuyer überstand die Operation gut und befindet sich außer Gefahr.

— Gestern mittag wurde im Frankfurter Hotel „König von England" der 30jährige Mechaniker Otto Fleckenstein aus Frankfurt mit einer Schußwunde tot aufgefunden. Neben ihm lag seine Geliebte, die 24jährige Tochter des Vorarbeiters Boczansky, durch einen Schuß in die Lunge schwer verletzt. Letztere wurde ins Hospital gebracht; an ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

— Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." aus Salonichi brach an Bord des nach Konstantinopel fahrenden Dampfers „Guadalquivir" Feuer aus. Der Dampfer wurde, nach einem später eingetroffenen Telegramm zu einem Wrack verbrannt von einem anderen Dampfer hier eingeschleppt. Mehrere Verletzte und sämtliche Passagiere sind in Sicherheit. Die Ursache des Feuers ist eine Explosion des Kessels. Man befürchtet, daß mehrere Personen der Besatzung verunglückt sind.

— Bei einer Schlägerei zwischen einem Soldaten und einem Arbeiter in Gliesmarode bei Braunschweig bearbeitete Ersterer seinen Gegner stark mit dem Seitengewehr und stieß es ihm in den Unterleib. Der Arbeiter ist tötlich verletzt, der Soldat wurde verhaftet.

— Nach einem Telegramm aus Köln rannte auf dem Rhein bei Königswinter ein mit Fremden besetztes Motorboot in völliger Dunkelheit gegen eine Dampffähre an und verlor den Bugspriet. Zahlreiche Insassen wurden von der Dampffähre aufgenommen; die übrigen Passagiere wurden später bei Mehlem an Land gesetzt. Dem unvorsichtigen Schiffer wurde das Patent entzogen.

Elberfeld, 28. April. In Mettmann schnitt heute früh aus Eifersucht ein Arbeiter namens Reene seiner Frau den Hals ab. Danach hat er sein zweijähriges Kind und sich selbst erschossen.

Wien, 28. April. Hier erschoß sich ein fremder 50jähriger Mann, welcher mit dem Forstingenieur Friedrich Neukomm aus Deutschland identisch sein dürfte.

Monte Carlo, 29. April. Hier ertränkte sich ein jüngerer Herr aus Köln namens Josef Brück, nachdem er einen Verlust von 100 000 Mark erlitten hatte.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. April. Zur Interpellation der Konservativen über die Kündigung der Handelsverträge, die auf der heutigen Tagesordnung des Reichstages steht, glaubt die „N. Pol. Korresp." schon jetzt mitteilen zu können, daß an eine Kündigung der Verträge zunächst nicht zu denken sei. Die maßgebenden Stellen seien sich darüber völlig einig. Dementsprechend dürfte auch die Interpellation beantwortet werden.

Die „Frankf. Ztg." berichtet aus Petersburg: Eine Wladiwostoker Depesche der „Now. Wremja" meldet aus Söul, daß nach dem Projekt der allgemeinen Wehrpflicht jeder Koreaner im Alter von 17—24 Jahren Militärdienst abzuleisten hat. — Aus den koreanischen Südprovinzen wurde die Reisausfuhr nach Japan verboten. Nach Angabe der Zeitung „Bessaraba" wurden in Kisdaenew bei der jüngsten Hetze 37 Juden getötet, durch Schläge mit stumpfen Instrumenten auf den Kopf. Im jüdischen Hospital liegen 62 Schwerverwundete; viele sind gräßlich verstümmelt, der Zustand der meisten hoffnungslos.

Saarbrücken, 29. April. Die Straßenunruhen wegen Schließung des „Café Continental" nahmen einen ernsten Charakter an; der Besitzer Bruck wurde verhaftet. Infolge dessen erfolgte eine allgemeine Demonstration. Ungefähr 30 Verhaftungen wurden vorgenommen. Für heute ist Militär requiriert.

Pest, 29. April. In Regierungskreisen wird trotz der fortdauernden Obstruktion die innerpolitische Situation als wesentlich gebessert betrachtet. Die besonnene Bürgerschaft in der Provinz fängt bereits an, gegen die Obstruktion Stellung zu nehmen. Mehrere oppositionelle Abgeordnete haben von ihren Wählern die Aufforderung erhalten, dem unwürdigen Zustande endlich einmal ein Ende zu machen.

Paris, 29. April. Den letzten Mitteilungen aus Grenoble zufolge hat die Ausweisung der Karthäuser heute morgen bei Tagesanbruch begonnen. Alle erforderlichen Maßregeln waren bereits gestern abend getroffen. Der General-Prokurator hatte im Einverständnis mit dem Präfekten zwei Bataillone des 140. Infanterie-Regiments requiriert, ferner zwei Schwadronen der 4. Dragoner, eine Kompagnie Genietruppen, sowie mehrere Gendarmerie-Kompagnien. Die Maßnahmen wurden äußerst streng durchgeführt; alle Wege im Gebirge, welche zum Kloster führen, wurden von den Truppen abgesperrt, um ein Eindringen der Bevölkerung der umliegenden Ortschaften in das Kloster zu verhindern.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 29. April 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 132,00 bis 137,00, Weizen 158,00 bis 162,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 28. April.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 136,00 bis —,—, Weizen 161,00 bis —,—, Gerste —, bis —,—, Hafer 140,00 bis —.—.

Platz Danzig. Roggen 129,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis 162,00, Gerste 123,00 bis 124,00, Hafer 124,00 bis 128,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 28. April gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in

Newyork. Roggen —,—, Weizen 171,00.
Liverpool. Weizen 176,00.
Odessa. Roggen 143,50, Weizen 171,25.
Riga. Roggen 149,25, Weizen 175,75.

Magdeburg, 28. April. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per April 16,70 G., 16,90 B., per Mai 16,80 G., 16,90 B., per Juni 16,90 G., 17,00 B., per Juli 17,00 G., 17,10 B., per August 17,20 G., 17,30 B., per Oktober-Dezember 18,20 G., 18,30 B., per Januar-März 18,50 G., 18,60 B. Stimmung stetig.

Bremen, 28. April. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz niedriger. Loko: Tubs und Firkins 49,25. Doppel-Eimer 49,75. Schwimmend April-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf. Doppel-Eimer — Pf. — Speck ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Donnerstag, den 30. April 1903.
Bei warmer Temperatur vorherrschend heiter.

Bellevue-Theater.

Donnerstag 7½: Einakter-Novitäten-Abend. Bons gültig. — **Allein, endlich! Am Telephon. Gala-Oper. Literatur.**
Freitag 7½: Bons gültig. — **Berlin bleibt Berlin.**

Café Kaiserkrone.

Täglich **Concert** des Solisten-Quintetts
„Bona Fortuna"
Direktion **de Groot** u. **Schikowsky.**

Neu! **Soll auf dem Violophon, Trompetengeige.** Neu!

vorgetragen von dem holländischen **Violinvirtuosen Herrn Max de Groot.**
Donnerstag, den 30. April, und **Freitag,** den 1. Mai, abends 8 Uhr:
Morena-Abend
unter persönlicher Anwesenheit des Walzerkomponisten Herrn **Camillo Morena** aus Berlin.

Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung".

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Mai** auf die täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit **35 Pfg.**, mit Bringerlohn **50 Pfg.** Die **„Stettiner Zeitung"** wird **bereits am Abend ausgegeben.**

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung".

Stettin, den 23. April 1903.

Bekanntmachung.

An Stelle des bisherigen Vorstehers der 52. Armen-Kommission, Herrn Kaufmann **Albert Strüwing,** ist der Brauereibesitzer Herr **Willy Nelle,** hier, Warsowerstraße 46 wohnhaft, zum Vorsteher genannter Kommission gewählt und in dieses Amt eingeführt worden.

Der Magistrat, Armen-Direction.

Stettin, den 27. April 1903.

Bekanntmachung.

Die Kanalisation der Barnimstraße, zwischen der Stralsunder- und Alleestraße, sowie der Stralsunder- und der Wendenstraße, zwischen Barnim- und Alleestraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind in der Registratur der unterzeichneten Deputation — Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 215e — einzusehen oder ausschließlich der Bauzeichnungen gegen postfreie Einsendung von 1,50 ℳ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Angebote sind bis **Donnerstag, den 7. Mai 1903, vormittags 11½ Uhr,** an die obige Geschäftsstelle versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. Die Eröffnung derselben erfolgt nach Ablauf der genannten Frist in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Amtszimmer des Stadt-Bauinspektors **Schulz,** Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 218a.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Der Magistrat, Deputation für Straßenbau u. Kanalisation.

An das Stettiner Publikum!

Am Donnerstag wird das Restaurant wieder dem Verkehr übergeben. Unter Hinweis auf die bezügliche Veröffentlichung des Aufsichtsrates und des Vorstandes in dieser Zeitung bitte ich um zahlreichen Besuch und verspreche, nach jeder Richtung hin mein Möglichstes zu thun, um allen Anforderungen an eine gute Küche und beste Getränke gerecht zu werden und vor Allem dem Restaurant den Charakter eines erstklassigen Lokales zu wahren.

Hochachtungsvoll
Schüler,
Pächter des
Stettiner Concert- und Vereinshauses.

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.:
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Freitag, den 1. Mai 1903, abends 7½ Uhr, im ev. Vereinshause:

Konzert
zum Besten des Baues der Bugenhagenkirche.

Solisten: Fräulein **Marie Backe** (Alt).
Herr **Hans Pelz** (Violine).

Chöre von Mendelssohn, Kiel und Berger; Gesangsoli von Händel, Schubert 2c.; Violin- und Orgelsoli; Ensembles für Harmonium, Klavier, Violinen und Cello von Chopin und C. Ad. Lorenz. Karten 1 ℳ in der Buchhandlung des Herrn **Burmeister** (Elisabethstr.) und Abendkasse.

Rother.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 27. April 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Arbeiter Liebherr, Schuhmacher Lockenvitz, Posamentier Hirseland, Arbeiter Rochow, Hilfsbremser Wittke, Arbeiter Krüger, Arbeiter Sternberg, Arbeiter Hasse, Bäcker Schmidt, Musiklehrer Gottschalk, Schuhmachermeister Auerhahn, Schmied Krüger, Kutscher Krause, Arbeiter Leffin, Buchhalter Beiersdorf.

Eine Tochter: dem Kasernenwärter Brucki, Arbeiter Hempel, Büreaudiätar Reise, Arbeiter Sommerfeld, Stellmachergesellen Kopienski, Straßenbahnwagenführer Lenz, Arbeiter Buske, Tischler Holz.

Aufgebote:

Schuhmachermeister Braatz mit Frl. Müller; Arbeiter Büge mit Witwe Bochert, geb. Meier; Handlungsgehülfe Molter mit Frl. Wraske; Schlossergeselle Reichel mit Frl. Wekker.

Eheschließungen:

Fuhrherr Marth mit Frl. Oestreich; Oberingenieur Zeising mit Frl. Voigt: Barbierherr Hollburg mit Witwe Göricke, geb. Schmidt; Kaufmann Tauchert mit Frl. Wercker; Stuckateurgehülfe Brinkmann mit Frl. Stückradt.

Todesfälle:

Pionier Karus; Maurerwitwe Witthahn; Arbeiterfrau Kummrow; Arbeiterwitwe Zehm; Bildhauer Fiebiger: Arbeiterwitwe Krugel; Fuhrmannsfrau Nix, geb. Krüger; Sohn des Heizers Tschacher; Sohn des Malers Rißmann; Sohn des Arbeiters Schultz; Tochter des Tischlers Guse; Kaufmann Held.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Dreher Christian Blanck, 70 J. [Greifswald]. Sattlermeister Otto Prächter, 25 J. [Labes]. Bauerhofsbesitzer Joachim Riemann, 77 J. [Groß-Schönfeld]. Hausbesitzer Ferdinand Mielke, 67 J. [Stolp]. Frau Susanne Brandt geb. Schramm, 29 J. [Pasewalk]. Frl. Berta Gladyszewski, 26 J. [Greifswald].

Ziehung 19. Mai

Stettiner Loose à 1 ℳ
Pferde-Lotterie
11 Loose **10** ℳ, Porto und Liste **20** ₰
Gewinne können nach Ziehung freihändig oder auf Auction gut verwerthet werden gegen
Baar-Geld.
4114 Gewinne im Gesamtwerthe von
135,000 ℳ
davon **110** Reit- u. Wagenpferde mit **7** Equipagen:
112,000 ℳ
4000 Silbergewinne mit
21,200 ℳ
und **10** elegante Fahrräder **1800** ℳ
Loose versendet der **General-Debit:**
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5. (Telegr.-Adr.: Glücksmüller.
Stettin bei **Rob. Th. Schröder Nfl.,** Bankgeschäft, **Max Meyer,** Kantstr. 5/6, **G. A. Kaselow,** Frauenstr. 9, **Robert Schragenheim,** Berlinerthor 1, **Hugo Bahr,** Papenstr. 17.

Stadt-Theater.

Donnerstag: IV. Serie. Letzte Abonnement-Vorst. **Benefiz Fritz Alten.**
Gastspiel der kgl. Hofschauspielerin Rosa Poppe.
Die Geier-Wally.
Freitag: III. Cyklus-Vorstellung. Alle Bons ungültig. **Gastspiel des Hofopernsängers Siegmund Krauss.**
7½ Uhr. **Der Ring des Nibelungen.** 2. Tag.
Siegfried.
Siegfried — — — — — Siegmund Krauß.

Reparaturen, Stimmen

von Pianos billigst.

Bechstein-, Blüthner-, Schiedmayer-, Irmler-, Feurich-Pianos

am Lager.

Harmoniums

von **90 Mk.** an.

Miethe **3 Mk.** pro Monat an.

Auch nach außerhalb.

Theilzahlung von **10 Mk.** an p. Monat.

Ohne Anzahlung.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.

Langjährige Garantie.

Casse: höchster Rabatt.

R. Schwartz, Königsthor 2.

Spezialhaus für **Papier- und Lederwaren.**

Portemonnaies,

ganz Leder 5 und 10 Pfennige.

Elegante Damenbeutel, feinstes Lackleder, Kidleder 25 Pfg.

Große Beutel von 15 Pfg. an.

Bügel-Portemonnaies von 20 Pfg. an.

Leder-Port-Tresors für Damen und Herren von 35 Pfg. an bis zu den elegantesten.

Zigarrentaschen

von 15 Pfg. an, gut und haltbar, **in Leder** von 50 Pfg. an bis zu den besten

empfiehlt in größter Auswahl

R. Grassmann,

Breitestraße 42.

Comtoir-Pulte

Diplomaten- und letztere Rücken-

Dreh- hohe

Schreib-Schemel

Tischlerei.

Klosterhof 21.

Tischo Sessel, mit runder lehne.

Sessel, Stühle, bei

M. Koppe, Drechslerei.

Tel. No. 71.

Die Marke "VORWERK" führt jedes bessere Geschäft!

Für Weinkenner!

1900 Zeltinger	60 Pfg.	per Fl. ohne Gl.
1900 Erdener	70 „	
1899 Canzemer	90 „	
1900 Scharzberger	100 „	

sehr aromatische und **vornehme** Weine empfehlen unter Garantie

Hans Cremen & Co., Weingut Linz a. Rhein.

Pianinos

und **Harmoniums** in hervorragender Auswahl empfiehlt in solider Ausführung zu billigen aber festen Preisen unter langjähriger Garantie

Heinrich Joachim,

Flügel-, Pianino- u. Harmonium-Magazin, Breitestraße 18. Telephon 3105.

Wilhelmstraße 20,

Hinterhaus 4 Tr., Wohnung von 2 Stuben und Küche zum 1. Juni zu vermieten. Preis 12 *M.*

Näheres **Kirchplatz 8, 1 Tr.**

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 20 des Reglements vom 12. Dezember 1838 die Errichtung des Sparkassenwesens betreffend, wird über die Verwaltung der hiesigen städtischen Sparkasse im Jahre 1902 Folgendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

Am Schlusse des Jahres 1901 betrug der Bestand der bei der Sparkasse gemachten Einlagen, welche auf das Jahr 1902 überging ..... 48 964 947,22 *M.*

Dazu Zugang im Jahre 1902:

a) Einlagen: Hauptstelle ..... 14 690 924,66 *M.*
Nebenstelle I ..... 232 051,91 „ = 14 922 976,57 „

b) durch Zuschreibung von Zinsen:
Hauptstelle ..... 1 518 859,57 *M.*
Nebenstelle I ..... 3 001,09 „ = 1 521 860,66 „
ergiebt eine Summe von..... 65 409 784,45 *M.*

Die Ausgabe im Jahre 1902 für zurückgenommene Einlagen beträgt:
Hauptstelle ..... 12 755 540,47 *M.*
Nebenstelle I ..... 11 819,88 „ = 12 767 360,35 „

Es bleibt ein Bestand an Spareinlagen am Schlusse des Jahres 1902 ..... 52 642 424,10 *M.*

Der Reservefonds betrug am Schlusse des Jahres 1902 ..... 4 760 324,— „

Die Zinsüberschüsse des Jahres 1902 betrugen ..... 179 821,80 „

Aus dem Reservefonds bezw. den Ueberschüssen des Rechnungsvorjahres sind im Jahre 1902 zu öffentlichen Zwecken verwendet.... 111 634,26 „

An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres 1902 ausgegeben:
a) Hauptstelle ..... 15 387 Stück
b) Nebenstelle I ..... 566 „ = 15 953 Stück

ganz abgehoben: a) Hauptstelle ..... 13 218 Stück
b) Nebenstelle I ..... 8 „ = 13 226 „

Es befanden sich am Schluß des Jahres 1902 im Umlauf mit Einlagen
bis 60 *M.* Hauptstelle ..... 15 665 Stück
Nebenstelle I .... 369 „ = 16 034 Stück
über 60 bis 150 *M.* Hauptstelle ..... 10 692 Stück
Nebenstelle I .... 139 „ = 10 831 „
„ 150 „ 300 „ Hauptstelle ..... 9 671 Stück
Nebenstelle I .... 88 „ = 9 759 „
„ 300 „ 600 „ Hauptstelle ..... 11 558 Stück
Nebenstelle I .... 61 „ = 11 619 „
„ 600 „ 3000 „ Hauptstelle ..... 19 680 Stück
Nebenstelle I .... 73 „ = 19 753 „
„ 3000 „ 10 000 „ Hauptstelle ..... 3 410 Stück
Nebenstelle I .... 20 „ = 3 430 „
„ 10 000 *M.* Hauptstelle ..... 139 Stück
Nebenstelle I .... 1 „ = 140 „
überhaupt 71 566 Stück

Von dem Vermögen der Sparkasse sind angelegt:
1. auf Hypotheken und zwar:
a) auf städtische Grundstücke ..... 23 192 062,— *M.*
b) „ ländliche „ ..... 136 900,— „
2. in auf den Inhaber lautenden Papiere
a) Nominalwert: ..... 27 285 200 *M.*
b) Kurswert am Schlusse des Jahres 1902..... 27 066 984,57 „
3. gegen Faustpfand ..... 1 048 202,80 „
Summe... 51 444 149,37 *M.*

Der bare Kassenbestand betrug am Schlusse des Jahres 1902 .... 1 288 185,63 *M.*

Die Verwaltungskosten während des Jahres 1902 betrugen
bei der Hauptstelle..... 74 647,98 *M.*
„ „ Nebenstelle I.... 8 213,53 „ = 82 861,51 *M.*

Stettin, den 20. April 1903.

Die Vorsteher der städtischen Sparkasse.

Ingenieurschule zu Mannheim

Städtisch subventionirte höhere technische Fachschule.

Programme kostenlos durch das Secretariat.

Continental

Bester **PNEUMATIC**

für Fahrrad und Automobil.

Continental Caoutchouc u. G. Co., Hannover

Brienz-Rothorn-Bahn, Kulm 2351 M. ü. M.

Zahnradbahn mit Dampfbetrieb. Abwechslungsreiche, höchst interessante Fahrt. Bezauberndes Hochalpenpanorama (Jungfrau, Mönch, Eiger, Finsteraarhorn, Schreckhörner, Wetterhörner 2c. 2c.) Weltumfassende Fernsicht. Prospekte 2c. gratis durch die Direction in Brienz (Schweiz). (H 1571Y)

26. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 19. Mai 1903 in Stettin.

4114 Gewinne im Werte von 135,000 Mk.

Hauptgewinne: **7 Equipagen complet bespannt:** 1 eleg. Jagdwagen mit 4 Pferden, 3 eleg. Wagen mit je 2 Pferden, 3 eleg. Wagen mit je 1 Pferd.

Lose à 1 Mark sind zu haben bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3/4. Lindenstraße 25, Breitestraße 42 und Kaiser-Wilhelmstraße 3.

Man hüte sich vor Nachahmungen

Loeflund's Präparate

Reines concentrirtes

Malz-Extract

Diacetticum bei Husten, Katarrh, Influenza.

Leberthran-Emulsion

(mit Malz-Extract)

speciell für tuberculöse Kranke und scrofulöse Kinder.

Milchzucker

(chem. rein nach Prof. von Soxhlet's Verfahren)

als beste Säuglingsnahrung ärztlich allgemein anerkannt.

Derselbe auch mit Nährsalzen.

Milchzwieback

zu Kraftsuppen für zarte, rachitische, schwer zahnende Kinder.

Malz-Suppen-Extract

für magendarmkranke Säuglinge (bis 80% geheilt).

In Apotheken und Drogerien, en gros von der Fabrik von

Ed. Loeflund & Co., Grunbach bei Stuttgart.

empfehlen sich selbst

und verlange stets die Originalpackung.

685 Fuder Wein

des **Jahrgangs 1901** kommen in den Tagen vom

6. bis 15. Mai in Trier

zur Versteigerung. Sämtliche Weine aus den besten Lagen von **Mosel, Saar und Ruwer sind eigenes Wachstum** der Versteiglasser. Verzeichnisse der Weine durch Herrn Kaufmann **Jos. Müller, Trier.** Johannisstraße

208. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 4. Ziehungstag, 28. April 1903. Vormittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten).

151 86 267 383 91 465 753 831 92 966 78 1200 (3000) 9 71 366 588 652 722 45 855 70 916 2031 171 303 28 44 425 76 501 614 30 97 817 3000 55 (1000) 121 84 807 (500) 10 416 689 717 879 928 50 84 4058 133 383 (1000) 86 435 39 (1000) 5 57 614 725 53 (500) 846 901 5057 430 707 6075 94 289 424 67 68 563 702 (3000) 62 7062 215 40 301 518 625 41 70 97 762 77 955 8100 229 33 83 328 428 32 631 39 61 961 9005 142 (5000) 234 73 358 480 547 674 80 740

10 40 151 412 577 627 (500) 76 797 870 (1000) 908 54 11074 96 235 470 678 704 888 900 12071 186 64 567 93 626 45 13029 362 77 424 (1000) 75 99 674 793 932 97 14086 250 316 488 536 (1000) 99 693 784 896 80 931 48 97 15052 154 86 201 48 63 421 64 586 48 65 96 879 91 994 16057 283 305 41 689 68 734 95 941 17007 (1000) 42 129 60 69 226 30 37 391 532 68 79 618 78 (500) 18070 200 60 79 531 32 29 36 497 543 673 811 72 84 939 76 19029 593 745 50 863 912 67 73

20 87 (3000) 151 (1000) 203 461 91 502 32 748 96 856 76 (500) 924 29 60 21208 97 38 52 797 973 22142 52 (3000) 573 655 95 893 95 23090 150 201 31 68 510 6 6 716 61 815 928 (500) 83 24 42 572 55 610 (500) 62 82 761 62 910 25893 906 26 41 125 421 92 616 62 75 727 49 838 27023 60 132 486 723 662 (1000) 773 74 28001 66 156 85 299 359 530 772 29184 881

30156 99 305 427 696 730 31430 70 667 (1000) 8 3 40 58 913 32051 68 2 0 9 25 32 402 66 587 965 33082 217 21 33 413 52 86 89 658 59 723 61 822 933 42 34001 21 24 64 83 1 4 67 84 200 57 (1000) 864 35200 (3000) 38 393 43 540 83 641 71 73 88 36291 403 71 (500) 91 623 21 61 64 88 701 56 899 37078 580 676 772 830 936 38043 155 86 250 55 48 565 82 657 710 86 39017 188 283 35 41 321 66 573 73

40013 51 94 113 86 295 351 70 444 78 (500) 563 610 25 66 78 834 916 19 78 41018 124 (3000) 266 (3000) 97 625 92 42072 81 208 305 30 65 467 776 914 58 85 43073 (500) 81 96 134 233 48 90 454 60 82 578 901 44011 81 258 390 413 97 (500) 798 949 45070 135 54 (1000) 81 250 317 78 527 51 76 732 (500) 48 82 870 (1000) 92 46007 31 88 291 96 434 92 743 82 47092 124 69 204 458 66 67 517 636 759 (3000) 48156 93 248 96 379 420 45 543 90 609 843 49000 1 154 251 80 469 93 568 667 781 806 8

50083 92 161 230 358 467 674 860 51274 (1000) 377 409 89 533 665 (500) 77 52027 65 (3000) 136 444 64 585 (1000) 885 53179 (500) 217 375 437 586 650 733 918 88 54078 130 224 465 552 (1000) 931 67 (500) 55210 42 340 776 83 966 56237 443 601 66 57031 (1000) 144 227 451 61 93 827 84 928 58036 62 416 580 601 772 871 931 59366 491 (3000) 616 715 48 91 919 86

60108 63 70 440 56 544 80 665 718 56 75 926 62 61150 429 93 660 804 935 62219 394 727 63140 46 (1000) 316 407 31 625 43 789 91 916 67 64141 45 214 61 360 408 71 858 (500) 986 65051 77 472 553 (500) 801 56 917 66250 (1000) 60 (500) 658 711 60 816 930 69 67094 98 129 433 34 527 628 (3000) 725 51 66 815 58 91 68949 154 365 93 510 93 605 9 49 (500) 710 876 84 910 (500) 69015 89 98 (1000) 154 55 73 266 87 422 588 774 867

70011 154 276 876 71280 373 483 580 642 859 84 72344 989 73036 42 191 264 (3000) 92 365 413 68 670 712 826 70 958 74066 170 603 5 (1000) 68 701 822 49 52 914 75196 210 442 (500) 69 526 45 810 (1000) 958 (1000) 76014 34 486 99 601 704 46 853 935 77195 329 486 (1000) 560 648 754 (500) 78119 278 77 408 71 540 627 (3000) 709 915 94 79015 82 117 224 62 88 321 70 472 503 37 39 616 757

80239 553 777 988 87 81287 582 672 727 69 837 82025 93 109 225 28 881 911 54 83021 91 99 306 550 81 93 94 612 771 836 42 84044 115 68 414 544 82 610 40 89 716 923 85122 59 82 253 460 507 19 688 93 830 33 907 44 86245 410 640 786 819 900 89 87128 202 46 50 332 63 858 88085 134 88 315 401 9 541 89 782 890 94 981 89167 90 301 60 516 674 719 72 97 (500) 972

90048 320 459 827 91074 194 204 357 468 518 807 92011 135 47 55 312 14 50 404 23 79 (500) 566 84 628 705 870 93015 276 350 54 78 550 56 658 714 874 94104 81 223 411 86 87 556 670 715 890 95000 39 109 11 40 279 85 306 87 537 619 45 734 844 96265 352 59 (500) 444 72 622 65 75 809 19 81 902 97007 248 351 69 498 508 671 846 928 98172 305 715 (1000) 808 99020 57 167 256 309 78 472 522 659 700 820

100018 381 543 873 (500) 973 101074 413 23 654 (3000) 82 84 91 721 849 928 72 102001 532 613 763 94 822 45 103021 439 89 801 963 104044 139 82 200 13 318 408 85 594 604 816 19 55 80 81 105110 11 202 340 719 886 (1000) 106171 224 367 677 89 870 107142 64 329 61 94 97 555 77 874 901 (1000) 7 108035 150 67 279 449 75 586 689 96 831 917 109080 197 205 441 59 552 (500) 56 65 (1000) 91 (500)

110090 95 191 357 740 903 111128 343 79 511 77 709 49 842 (500) 925 112062 103 213 366 464 81 83 762 75 813 36 (1000) 113061 80 209 354 879 114022 200 73 336 426 61 687 845 934 115080 247 871 402 89 (1000) 63 (1000) 652 (500) 748 802 957 63 116082 77 190 211 79 92 870 91 117012 473 856 70 (500) 999 (500) 118092 307 78 710 119151 678

120134 94 244 333 54 99 400 121029 57 63 82 147 361 71 445 515 947 122010 402 619 28 765 99 914 123041 265 (1000) 499 (3000) 513 32 (1000) 46 53 77 833 59 911 28 87 124052 92 148 59 77 861 93 502 27 96 98 (3000) 631 752 923 37 125045 102 320 (3000) 86 575 623 54 722 810 937 (3000) 126473 74 (500) 648 794 835 86 987 127052 (3000) 85 93 146 383 458 503 654 82 872 982 (500) 128090 333 93 429 (500) 70 951 129121 87 256 309 60 519 794 98 861 934

130034 171 99 217 345 406 57 621 82 768 802 971 131018 105 40 61 214 63 351 455 515 33 614 23 702 39 891 909 957 132255 86 352 407 583 620 750 812 28 133103 217 485 544 669 714 76 918 96 134411 552 641 830 918 135060 289 464 612 759 860 942 136050 455 65 762 64 137067 76 96 297 344 61 735 138023 32 84 182 98 228 473 521 34 778 96 970 139102 66 279 320 437 648 817 55 999 (500)

140110 55 236 402 31 49 588 789 831 64 914 72 141015 565 736 (500) 83 858 902 142000 54 113 264 380 635 885 143076 431 37 144051 399 (560) 470 590 93 (3000) 96 99 783 936 145000 315 81 (500) 458 530 667 (1000) 94 824 146034 98 894 946 147004 12 343 614 874 905 91 148006 155 262 63 81 (3000) 879 470 76 763 67 924 51 61 149071 (1000) 80 373 732 (500) 64 96 908 40

150063 146 453 650 918 60 151032 196 552 (3000) 656 828 67 933 152040 146 (500) 229 359 485 (3000) 769 153008 12 (1000) 85 360 400 2 23 631 58 154039 128 83 (500) 271 568 647 75 155009 30 98 430 551 612 726 (1000) 970 93 156025 103 200 50 546 601 (500) 767 157045 (500) 233 45 314 408 629 44 52 857 82 924 158068 131 254 445 557 701 831 93 159133 245 89 406 581 74 77 651 86 881

160013 16 (1000) 20 129 208 612 701 14 829 912 161023 25 391 405 17 709 991 162008 79 125 277 408 642 713 (500) 22 89 91 163026 165 (500) 271 335 (500) 64 453 557 675 (3000) 765 839 164032 252 300 67 (500) 884 (500) 935 165261 427 514 (500) 63 825 30 68 977 166048 111 447 50 622 (1000) 34 750 838 920 167081 75 313 424 564 637 876 (3000) 168226 396 406 88 543 667 76 741 914 169085 349 96 493 623 752 806 90 959 70

170085 (500) 54 275 (500) 855 508 41 74 937 57 83 171034 114 223 396 473 740 824 42 86 172166 211 406 663 817 30 78 80 933 45 173009 147 (500) 67 250 91 305 (500) 99 560 614 91 738 60 89 174075 198 285 322 815 46 55 65 902 14 42 83 (1000) 85 175060 134 347 504 40 (500) 666 (500) 899 176017 97 171 91 92 321 443 (1000) 513 58 763 81 859 914 177055 181 479 530 (1000) 76 729 883 910 12 178053 116 93 275 338 571 697 780 93 839 62 939 43 85 94 179130 49 69 241 310 464 647 759 953

180162 327 90 93 506 826 93 181098 145 241 98 339 427 669 76 771 82 182003 219 308 495 547 67 641 59 999 183 69 247 423 53 610 89 48 701 808 961 184003 74 96 478 596 781 965 (1000) 185471 80 719 186 31 230 445 (500) 98 99 623 911 15 86 187303 (1000) 35 99 428 519 681 719 63 875 94 904 69 188057 502 721 876 943 189018 37 333 35 432 77

190217 51 62 (3000) 385 90 474 718 70 191054 76 90 208 92 319 29 48 502 824 25 31 46 56 908 86 192012 24 485 97 777 79 946 193000 275 96 378 459 610 93 711 194016 71 213 31 578 799 909 72 195044 (500) 130 297 481 95 (500) 513 88 631 736 (500) 809 90 (3000) 979 196031 74 213 561 (3000) 641 746 998 197063 112 285 93 354 92 449 96 780 879 198180 257 73 488 92 651 765 810 199188 298 (1000) 373 408 17 (500) 70 709 98

200088 432 524 55 640 802 22 (1000) 201016 367 97 431 740 202086 322 506 28 57 203109 204017 200 70 91 335 547 88 610 99 (3000) 820 919 205123 59 68 94 207 33 584 750 810 950 206009 113 47 265 82 374 (3000) 530 31 675 (500) 711 28 (500) 832 930 84 207048 129 74 92 281 352 480 94 530 614 30 43 88 732 812 208026 160 (1000) 204 66 641 (1000) 706 964 95 209322 472 573 749 891 94 934

210028 252 381 435 530 54 661 797 835 46 81 211065 97 425 74 554 680 878 212185 33 72 205 528 714 824 213008 30 62 827 214010 46 51 622 215118 20 277 528 667 778 216007 102 386 405 58 528 44 920 (500) 77 217091 95 (3000) 103 218 26 443 577 837 934 218070 151 403 75 752 808 219086 155 (500) 389 465 659 706 843 940

220076 78 86 153 282 487 96 570 602 20 723 867 927 221031 290 398 665 746 61 933 222042 156 427 882 919 223005 142 81 321 491 761 224069 519 58 98 670 701 40 847 999 (1000)

---

208. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 4. Ziehungstag, 28. April 1903. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten).

8 428 1016 143 485 559 85 967 86 2054 83 113 26 67 396 437 79 557 928 47 3086 184 219 421 78 87 651 728 (1000) 854 74 (1000) 946 (3000) 4069 288 664 938 5041 90 (1000) 91 (500) 156 231 96 418 57 94 579 783 891 6002 165 77 83 264 98 99 315 580 603 12 7141 47 202 (500) 16 61 81 (500) 422 45 86 546 66 612 761 8013 23 215 436 83 (500) 51 64 69 9119 69 87 211 38 64 68 554 698 777 83 828 909 39

10141 234 300 714 16 37 74 11096 301 52 421 550 55 837 912 88 12037 102 7 292 310 31 32 437 60 554 603 70 86 789 833 996 13061 166 358 407 553 767 95 97 14060 219 399 478 555 70 729 42 73 812 52 71 74 958 (1000) 63 15205 8 72 307 415 23 (500) 76 608 935 93 16051 146 609 744 988 64 170 0 88 151 265 556 674 800 18061 (3000) 205 58 84 365 471 734 58 96 900 19072 313 445 55 73 77 89 618 724 99 811 51

20 85 406 634 21080 152 206 338 657 800 18 911 22087 101 9 (500) 83 232 475 602 42 67 76 889 23060 195 414 76 (500) 616 61 717 950 24053 238 96 419 38 617 881 991 25151 702 26127 208 (1000) 201 11 522 788 841 27034 45 429 51 (500) 90 589 712 88 968 71 28333 314 45 864 68 912 29209 372 4 8 48 57 (500) 88 523 75 899 965

30086 (500) 181 244 (3000) 62 (1000) 81 300 435 73 604 (1000) 929 31088 431 31 57 529 649 733 850 (500) 965 32008 67 296 423 506 21 95 801 (3000) 45 92 943 (500) 78 33183 227 447 34009 (3000) 39 75 109 228 390 504 44 72 952 35026 229 47 326 65 890 921 36032 114 42 96 225 394 608 65 771 988 37074 128 80 81 279 (1000) 399 46 81 624 31 45 92 753 825 940 38081 139 87 467 572 737 50 (500) 923 39 86 90 575 710 35 971

40063 88 123 451 61 76 86 564 601 47 893 913 78 (3000) 98 41117 211 335 (3000) 38 436 694 735 878 943 58 (500) 42188 56 95 98 291 342 64 450 538 63 619 758 97 855 43 25 71 (500) 77 202 404 883 85 44063 98 167 80 231 340 410 (3000) 49 59 (500) 544 (500) 709 49 64 933 45161 434 37 86 551 56 712 (500) 855 917 46038 (500) 187 308 36 449 528 36 673 86 928 470 7 183 246 338 490 668 92 764 863 98 (1000) 48131 352 526 40 605 723 904 10 49201 31 33 314 (1000) 42 497 567 604 741 63 73 917

50175 96 211 330 (1000) 406 (1000) 500 (3000) 46 51045 103 65 214 30 346 432 605 68 851 86 956 52203 302 (1000) 24 445 537 74 98 669 717 815 (1000) 913 15 22 53033 (500) 42 157 66 203 91 362 542 616 747 858 63 93 936 54176 337 33 409 637 80 715 69 860 55004 (1000) 16 40 44 (1000) 377 527 55 719 859 914 56115 436 553 710 881 57137 94 226 663 794 (5000) 839 972 58117 25 97 372 455 786 936 59001 139 67 (500) 275 (1000) 537 688 98 761 850 72 82

60021 547 (3000) 792 968 73 61379 432 62000 118 97 (500) 690 723 888 (1000) 63040 235 375 83 (10000) 449 80 595 777 883 64258 420 884 953 65122 (3000) 36 (500) 273 76 344 68 436 599 717 31 53 822 83 929 66282 423 29 69 518 (3000) 83 613 14 859 82 67046 171 90 (1000) 493 542 79 93 727 871 997 68054 261 327 449 50 (500) 556 645 813 83 69131 461 733

70016 31 69 189 320 91 92 (500) 513 81 769 71233 97 419 (3000) 62 (500) 507 53 56 827 70 78 72026 202 530 678 711 854 73029 112 254 392 474 507 647 806 69 91 (500) 975 74026 131 38 443 653 (1000) 756 877 75044 56 134 312 19 29 412 540 83 652 737 76042 52 80 133 201 31 81 520 67 784 803 77066 (1000) 67 294 501 59 615 69 726 925 (500) 78204 (500) 13 311 75 433 (500) 73 89 96 510 52 616 83 825 (500) 935 79239 354 58 511 26 99 633 866 930

80050 285 320 77 426 54 (3000) 502 24 90 713 947 84 81129 59 331 82039 82 309 418 51 703 (3000) 17 (3000) 43 70 91 938 99 (500) 83273 802 18 933 68 84068 118 365 (3000) 518 (500) 24 88 731 980 85109 221 552 716 829 55 86104 21 257 63 533 82 90 722 841 47 944 77 87085 92 180 263 455 70 672 749 874 78 88119 (500) 61 99 271 81 455 (500) 579 82 93 778 844 931 89080 104 374 406 82 88 911 36

90098 128 240 323 58 429 695 710 97 823 61 925 98 (500) 91097 178 447 98 512 (1000) 717 939 92039 126 42 78 207 331 51 78 704 52 880 902 93080 328 680 91 700 16 21 869 914 94070 164 284 335 81 495 95031 (500) 180 247 934 96042 114 204 481 606 25 701 842 97112 (1000) 29 37 54 287 301 639 703 806 96 98184 741 94 860 989 (5000) 99153 61 91 301 67 449 575 846

100507 614 51 (500) 75 747 958 99 (500) 101202 50 67 713 63 88 843 102069 133 405 (3000) 594 694 780 827 103088 129 75 282 414 33 540 (500) 646 87 876 952 72 (500) 104518 63 776 86 832 95 907 38 50 59 (500) 71 105200 25 73 74 376 430 549 676 80 90 846 956 81 106062 91 371 433 49 556 68 99 644 60 680 906 107035 498 (500) 610 832 44 78 958 108212 786 109146 304 25 (500) 76 546 (500) 85 646 64 709 16 818

110179 89 278 351 476 570 710 111052 362 92 548 640 53 786 112092 (1000) 412 522 71 113020 93 158 88 619 80 895 969 114072 80 176 516 613 (3000) 903 11 33 73 115218 67 86 407 17 746 (1000) 944 (500) 116060 291 470 501 30 (500) 672 744 78 846 972 117414 78 563 652 60 65 (1000) 76 118071 174 89 282 (500) 49 326 54 458 505 632 853 (1000) 119039 65 127 31 64 599 621 956

120082 99 153 93 219 22 51 329 504 28 636 772 909 121053 263 363 533 853 122037 594 (1000) 753 819 123313 24 95 414 608 69 124051 226 87 320 562 770 810 125020 178 208 93 581 903 10 73 98 126149 365 539 690 927 88 127000 1 5 251 468 505 (1000) 644 75 738 884 912 128053 126 27 388 584 637 90 (500) 764 822 129020 81 241 558 59 513 27 654 958 (500)

130026 99 (1000) 204 400 50 88 673 775 881 49 925 131077 99 113 35 234 415 (500) 87 513 23 98 856 (3000) 88 132031 44 71 236 84 444 77 549 622 76 770 133126 (1000) 216 307 36 443 587 650 81 842 86 947 134080 (3000) 88 339 556 69 98 626 776 807 55 71 956 63 135369 629 884 913 136023 28 31 137 836 63 95 (3000) 449 95 620 59 96 772 86 925 98 137177 209 59 418 49 79 83 517 (500) 685 766 (500) 79 97 138246 (500) 318 25 47 517 65 669 819 30 992 (1000) 139045 77 155 262 (500) 86 413 26 71 537 38 61 673 735 70 882

140027 89 280 436 821 141049 71 527 644 84 732 (500) 47 937 142102 64 730 886 (500) 907 34 (500) 45 54 (3000) 143229 (500) 308 14 35 (500) 442 46 69 547 52 626 810 14 144361 555 700 820 74 981 145032 128 435 997 146139 42 59 202 52 810 22 436 94 645 771 80 147107 14 71 486 514 83 50 868 85 148214 327 51 962 (3000) 149086 87 223 74 428 517 621 84 725 (3000) 93

150137 59 (5000) 67 506 52 (3000) 918 151007 18 177 260 358 (500) 443 703 808 152178 79 322 493 712 90 (500) 898 996 153232 41 307 437 574 796 (500) 947 154040 88 248 418 650 155483 555 772 77 924 156033 (3000) 230 302 46 77 (1000) 468 661 701 32 897 982 157065 71 (500) 354 62 72 90 470 89 707 23 934 158008 62 304 402 568 619 711 21 65 828 30 931 49 159271 305 90 (3000) 483 50 93 535 88 680 95 818 949

160026 118 269 371 536 62 (500) 63 658 785 841 81 161011 126 46 288 360 93 445 528 40 86 719 162017 281 388 59 653 988 163014 296 345 412 22 551 697 (1000) 844 (1000) 164070 241 50 55 75 354 (1000) 411 42 60 72 758 59 963 165602 65 876 937 166000 35 379 94 429 723 70 959 167130 64 78 88 201 10 38 831 529 79 700 881 168003 7 29 115 81 233 36 333 409 26 507 71 695 734 805 35 75 970 169042 136 (3000) 262 92 312 402 8 60 63 502 621 761 801 49 59 (3000) 919

170168 471 75 725 911 171184 513 26 691 (1000) 736 (3000) 912 34 172031 185 248 314 42 410 606 711 53 932 173196 221 85 303 66 408 86 553 684 802 19 945 174327 68 804 32 43 919 91 175015 47 160 230 691 734 865 945 58 76 93 (1000) 176011 68 95 245 305 493 510 (1000) 678 (500) 772 986 177087 156 (1000) 59 257 50 66 70 85 477 531 618 29 733 867 178109 409 94 555 87 737 896 933 35 73 88 97 179036 63 195 271 412 90 522 32 42 637 930

180007 91 404 82 181021 124 60 72 353 737 886 902 47 182172 637 86 718 (500) 935 183088 145 350 452 661 68 76 184105 42 74 419 31 584 90 (1000) 616 86 710 67 930 185076 202 525 72 73 722 98 901 64 186002 447 77 629 79 7 2 (1000) 932 187007 40 58 67 106 59 62 354 (1000) 94 441 93 668 825 188049 130 97 (1000) 272 344 53 468 543 661 706 14 962 189039 77 104 22 279 84 454 63 622 922

190009 102 83 249 64 456 641 (1000) 82 729 880 946 191014 (1000) 192180 85 751 887 193043 97 679 868 194062 109 (3000) 316 677 89 873 (3000) 935 73 195081 46 64 84 117 99 235 43 92 690 884 196044 212 (1000) 79 795 950 197479 89 542 53 636 44 777 963 198186 247 563 732 60 62 67 922 199063 114 310 17 (500) 432 60 646 81 724 (500) 816 45 973 89

200013 265 79 851 201118 218 358 82 456 (3000) 520 80 689 202047 129 (1000) 36 207 343 488 734 79 958 203052 (1000) 232 (1000) 36 314 423 33 (3000) 584 605 (500) 14 17 37 47 818 94 204018 34 360 509 789 91 991 97 205055 169 260 82 454 588 634 804 77 998 206192 234 353 523 624 901 34 (3000) 87 207091 204 6 457 (500) 58 983 208126 221 27 518 62 715 75 947 209016 210 318 448 847 (500) 917 91

210012 43 45 160 815 40 50 919 37 211026 68 132 69 509 65 662 (3000) 783 212043 259 (1000) 305 653 736 91 834 39 53 89 928 37 49 213066 75 131 263 417 77 739 805 930 57 90 214238 (500) 388 62 501 654 836 982 97 215130 307 402 13 506 29 747 847 91 967 216079 311 448 98 551 70 736 65 83 803 40 96 217130 61 228 423 550 711 75 851 58 98 218336 79 647 793 916 219056 190 257 435 91 (500) 95 577 643 76 758 993

220130 438 86 692 759 825 (500) 221025 33 187 242 71 519 655 823 222029 56 231 424 578 748 223066 301 412 82 559 877 224039 331 443 517 813 928

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500000 Mk., 2 à 200000 Mk., 2 à 150000 Mk., 2 à 100000 Mk., 2 à 75000 Mk., 2 à 50000 Mk., 8 à 30000 Mk., 18 à 15000 Mk., 30 à 10000 Mk., 69 à 5000 Mk., 953 à 3000 Mk., 1274 à 1000 Mk., 2890 à 500 Mk.